



**Sehr geehrte Freunde des Roten Kreuzes,
liebe Rotkreuzkameradinnen und -kameraden,
liebe Förderer des Roten Kreuzes im Kreis Ravensburg,**

unsere Jugendrotkreuzler aus Vogt sind Spitzenklasse, sie gehören zu den erfolgreichsten Rotkreuzlern in ganz Deutschland, ebenso die Leistungsgruppe der Bereitschaft Ravensburg. Dies zeigten sie bei Leistungswettbewerben zur Show. Herausragende freiwillige Leistung findet aber auch in der Hundestaffel oder in unserem neuen DRK-Kleiderladen statt.

Lange gut Leben. Diesen Leitsatz erfüllen unsere vielfältigen Sozialen Dienste, manche schon seit 40 Jahren, denn so alt wird im Jahr 2015 unser Gesundheits- und Bewegungsprogramm. Wie ein Zahnradchen in das andere greifen aber auch die Menüdienste, das Seniorenreiseprogramm, der Haus- und Mobilruf oder ganz neu unser Rauchmelderservice. Seit Kurzem betreuen wir als Rotes Kreuz im Rahmen der Inklusion blinde Schüler und Auszubildende an den Regel- und Berufsfachschulen, um dort mithilfe unserer Sozialen Assistenz einen ganz normalen Schul- oder Berufsabschluss zu erlangen.

Krisen bewegen uns und die Welt, ob Ebola oder Ukraine. Unser neues Kreisauskunftsbüro dokumentiert im Falle einer Großschadenslage in Oberschwaben alle Verletzten und Helfer, um so den wartenden Angehörigen eine verlässliche Auskunft geben zu können. Eine neue strukturierte Notrufabfrage in der Rettungsleitstelle Ober-

schwaben sorgt dafür, dass schnell die richtige Hilfe vor Ort zum Einsatz kommt. Ergänzt wird diese Hilfe oft durch unsere freiwilligen Schnelleinsatz- und Helfer-vor-Ort-Gruppen.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Blutspendern sowie unseren Fördermitgliedern herzlich bedanken.



Ich grüße Sie ganz herzlich,
Ihr

Edgar Schaz, Präsident

INHALT

Der Kreisverband berichtet

40 Jahre Gesundheitsprogramm	4
35 Jahre Engagement als Übungsleiterin beim Gesundheitsprogramm	5
Gymnastik für Senioren	6
Bewegungsprogramme	9
Wenn Erinnerung und Realität verschimmen	10
Wer rastet, der rostet	11
Rauchmelderpflicht in Baden-Württemberg	13
Immer in netter Gesellschaft reisen und gut betreut	13
Hilfe statt Miete	15

DRK regional

JRK Vogt ist Landessieger	17
Wieder Gold für Ravensburger Leistungsgruppe	17
Wagen leistet dem Ortsverein gute Dienste	19
Erneute Steigerung beim DRK-OV Ravensburg	21
Bergwacht Ravensburg:	
Übers Pfingstwochenende gefordert	21
Mein Freund mit den vier Pfoten	23
Abenteuer Ausflugsfahrt	24
Das neu aufgestellte Kreisauskunftsbüro (KAB)	24
Studenten unterstützen die Ravensburger Tafel	25
Was soll ich heute anziehen?	27
Telefongestützte Hilfeleistung zur	
Qualitätsverbesserung im Rettungsdienst	27
Spot on: Florian Enderle – Chemie zwischen	
FSJler und Schüler stimmt	28
Zehn Jahre DRK-Rettungshundestaffel	29

Engagiert

Ebola – Einsatz in Westafrika	31
Helfer vor Ort (HvO) – schnelle Hilfe im Notfall	31
Erste Hilfe lernen gehört auf den Lehrplan von Grundschulen	38
Einer für alle – der einheitliche Blutspendeausweis für alle DRK-Blutspendedienste	38

Übung macht den Meister

Verkehrsunfall auf dem Saalplatz in Wilhelmsdorf	32
Übungswochenende in Koblenz	33

EHRUNGEN FÜR DAS JAHR 2014

35

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ravensburg
Tel. 0751 56061-0
www.drk-rv.de

Verantwortlich für den Text:

Gerhard Krayss

Entwurf, Satz u. grafische Gestaltung:

Beate Kehrbeck

Gesamtherstellung:

DER ROTKREUZBERICHT
INFOdienst GmbH
Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck:

medialogik GmbH, Im Husarenlager 6a, 76187 Karlsruhe

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernehmen die DRK-Kreisverband Ravensburg e.V., Verfasser der Texte, und die INFOdienst GmbH keine Gewähr, sie lehnen ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- und Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

Alle Angaben ohne Gewähr.

40 Jahre Gesundheitsprogramm

Bewegung: Körper, Geist und Seele danken



Wie jedes Jahr hatte auch 1975 viele Highlights: Die sowjetische Raumkapsel Sojus 19 und die US-amerikanische Raumkapsel Apollo 18 koppelten im Weltall erfolgreich aneinander an. Eine aufsehenerregende Begegnung in Zeiten des Kalten Krieges. In der Bundesrepublik Deutschland wurden über Nacht die Jahrgänge 1954 bis 1957 volljährig. Beschert hat ihnen das § 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches, in dem die Volljährigkeit von 21 auf 18 Jahre heruntersetzt wurde. 1975 war aber auch das Jahr, in dem eine Bewegungsinitiative ins Leben gerufen wurde. Nicht etwa von den Sportvereinen, die dafür prädestiniert wären. Nein, vom Deutschen Roten Kreuz Baden-Württemberg. Nicht ganz so aufregend wie eine Reise zum Mond, aber aus damaliger wie heutiger Sicht nicht weniger beachtenswert. Der Kreisverband Ravensburg war einer der ersten, der Gymnastikgruppen gründete. Das Ende der Zeiten von Winston Churchills Aussage „Sport ist Mord“ war eingeläutet. Das Bewusstsein, wie gut gezielte Bewegung für Körper, Geist und Seele – auch im Seniorenalter – ist, fand seither mehr und mehr Eingang in der Gesellschaft.

Der Mensch ist ein Bewegungswesen. Genetisch auf Bewegung getrimmt. Möglicherweise haben sich unsere Urvorfahren nicht gerne freiwillig bewegt, sie mussten es aber zwangsläufig. Zum Überleben mussten sie Tiere jagen, Beeren sammeln, vor dem Feind fliehen oder ihm seine Kraft und Stärke entgegensetzen. Andererseits galt es die eigenen Ressourcen zu schonen und nicht zu verschwenden. Der heutige Mensch hingegen sitzt. Viel und gerne: im Auto, im Zug, am Computer, vor dem Fernseher. Er setzt Fett an. Zivilisationskrankheiten haben leichtes Spiel.

Wer hingegen auf Bewegung setzt, wird rasch belohnt. Sie stärkt das Herz, die Muskularbeit wird angekurbelt und Fettdepots verbrannt. Es entsteht ein besseres Lebensgefühl. Eine höhere Lebensqualität. Sogar das Gehirn soll sich durch Sport verändern. Sport aktiviert die Regionen, die verantwortlich sind für alte Gewohnheiten: die Systeme für Lernen, Gedächtnis und Verhaltenskontrolle. Sport hilft Gewohnheiten zu durchbrechen. Jeder Schritt, jede Bewegung stärkt die Selbstkontrolle und den Willen zu einem gesünderen Leben. Der Spaß an Sport wird intensiver. Das Perpetuum mobile ist in Betrieb.

Wurden Patienten und chronisch Kranke noch bis vor Kurzem eher ruhiggestellt, gilt heute die Devise der gezielten regelmäßigen Bewegung und des moderaten Sports. Dies gilt sogar bei chronischer Herzinsuffizienz. Neben einer verbesserten Belastbarkeit hellt sich bei den meisten Betroffenen auch das Gemüt spürbar auf. Bewegung gewinnt an Bedeutung auch bei Depressionen und Burn-out.

Wer regelmäßig Sport treibt, lässt es so weit erst gar nicht kommen. Er kennt das Glücksgefühl. Verursacht wird es vermutlich durch die körpereigenen Stoffe. Ob es die Endorphine oder Botenstoffe wie Serotonin, Dopamin, Adrenalin oder Noradrenalin sind, darüber ist sich die Fachwelt nicht abschließend einig. Sicher ist jedoch die schmerzhemmende und angstlösende Wirkung des körpereigenen Cocktails.

Dass solche positiven Wirkungen auch im Alter eine wichtige Rolle spielen, war vor 40 Jahren noch nicht im Bewusstsein. Heute ist dies selbstredend. Das Training von Gleichgewicht und von Koordination, der Muskelaufbau und -erhalt, die Geschmeidigkeit von Bändern und Sehnen werden im Alter umso wichtiger. Ebenso die Pflege des seelischen Wohlbefindens durch Bewegung. Hinzu kommt der soziale Aspekt durch die gemeinsame Aktivität. Wer im Alter beweglich ist, muss sich weniger vor Stürzen fürchten. Wer fit ist, kann länger selbstständig leben. Bewegung hilft ganzheitlich.

Das DRK gehörte zu den Ersten, die dies erkannt haben. Es hat mit seinem Gesundheitsprogramm geantwortet. Eine Meisterleistung, weil die Welt in den 70er Jahren in mancherlei Hinsicht anders aussah als heute. Für Frauen war es weniger selbstverständlich sich alleine außerhalb des eigenen Haushalts zu bewegen. Die Hürde einer Bewegungsgruppe beizutreten, war aus diesem Grund auch deutlich höher als heute. Frauen hatten oft noch kein eigenes Bankkonto und mussten ihren Mann um Erlaubnis bitten, die Zeit und das Geld für die vorsorgende Aktivität investieren zu dürfen. Das Angebot wurde dennoch sehr rasch etabliert und erweitert. Unlängst erhielt das Bewegungsprogramm den Namen Gesundheitsprogramm. Ein äußeres Zeichen, dass körperliches Befinden heute in einem größeren ganzheitlichen Zusammenhang gedacht wird.

Seit 1975 wurden im Kreisgebiet Ravensburg rund 50 Übungsleiterinnen ausgebildet. Aktuell sind 25 im Kreisgebiet im Einsatz. Derzeit allesamt Frauen. Diese Zahlen zeigen, dass Engagierte diesen Dienst sehr lange übernehmen und das Ehrenamt nicht nur ein kurzzeitiges Engagement ist. Die Übungsleiterinnen sind heute an zwölf verschiedenen Standorten tätig. Neben Ravensburg und Weingarten gehören Altann, Altshausen, Aulendorf, Bergatreute, Schmalegg, Waldburg, Weißenau, Wilhelmsdorf, Wolfegg und Wolfegg-Rötenbach dazu. Rund 400 Personen – mit 97 Prozent mehrheitlich Frauen – nehmen das Angebot derzeit wahr. Neben Gymnastik gibt es in Aulendorf eine Gruppe für Seniorentanz. Seit Herbst 2014 hat sich auch eine Senioren-Yoga-Gruppe in Ravensburg etabliert. Für die Teilnahme an einem Gruppenangebot wird ein Jahresbeitrag von etwa 60 Euro verlangt. Über die Jahre hat sich gezeigt, dass sich in den durchgehenden und langfristig angelegten Gruppen eine gute Basis für Freundschaften bildet, die oft außerhalb der Gruppe weiter gelebt werden. Der soziale Aspekt mit Geselligkeit und Gemeinschaftssinn bekommt eine besondere Bedeutung. Ergänzend zu den Gymnastikgruppen bietet das DRK aktivierende Hausbesuche für Menschen, die sich schwertun in die Gruppe zu kommen. Hier steht ebenfalls die Mobilisation im Mittelpunkt, aber auch der soziale Kontakt.

Damit die Qualität des Gesundheitsprogrammes des DRK gesichert ist, müssen die Übungsleiterinnen regelmäßige Fortbildungen in der Landesschule Pfalzgrafenweiler besuchen. Bei erfolgreicher Teilnahme bekommen

sie den Lehrschein, der jeweils drei Jahre gültig ist und dann wieder erneuert werden muss. Für jedes Angebot, ob Gymnastik, Tanz oder Yoga, gibt es eigene Fortbildungen. Auch die jungen Erwachsenen von 1975 könnten heute am Gesundheitsprogramm für Senioren teilnehmen. Die Angebote sind offen ab 55 Jahren. Nach oben ist keine Grenze gesetzt. Derzeit ist die älteste Teilnehmerin 98 Jahre. Die Struktur des Ablaufs der Gymnastikgruppen ist vom DRK vorgegeben: Begrüßungsritual, Erwärmungsphase, Übungen, Schluss mit Verabschiedung. Den Inhalt, die Übungen und die Geräte können die Übungsleiterinnen

selbst und unabhängig bestimmen. Ideen dafür liefern ihnen unter anderem die Fortbildungen.

Sicher: Manche Menschen werden auch bei ungesundem Lebenswandel alt. Churchill war der Beweis dafür, mit seiner negativen Einstellung zu Sport und gesunder Lebensweise. Er wurde 91 Jahre, litt aber unter hohem Blutdruck, erlitt einen Herzinfarkt sowie zwei Schlaganfälle. Heute hat sich bei vielen Menschen das Bewusstsein geändert. Auch auf das „Wie“ legen sie viel Wert: Sie wollen nicht nur alt werden, sie wollen dabei gesund und fit bleiben. Und noch was: Das DRK unterstützt sie dabei.

35 Jahre Engagement als Übungsleiterin beim Gesundheitsprogramm

„Ilse Bader ist perfekt“

Neun Frauen unterschiedlichen Alters verharren wie Perlen auf der Schnur. Gespannt erwarten sie Ilse Bader. Ihre Gesichter erhellen sich, als sie den Raum betritt. Darauf folgt eine herzliche, ganz persönliche Begrüßung. Es ist Montagnachmittag. Zeit für Bewegung. Zeit für das Gesundheitsprogramm des DRK beim Kreisverband Ravensburg.

Ilse Bader ist Übungsleiterin für das Bewegungsangebot in Ravensburg und in Schmalegg. Die zierliche Frau engagiert sich bereits seit 35 Jahren beim DRK. Sie zeigt ein Bild aus den Anfangszeiten: Unter anderem ist eine Seniorin mit ihrer Enkelin zu sehen. Das Mädchen von damals sei heute eine bekannte Tänzerin. Wie viel Anteil sie selbst daran hat, lässt sich wohl nicht klären. Was hingegen gesichert ist: Sie ist die dienstälteste Übungsleiterin beim Kreisverband Ravensburg.

„Ich profitiere ganz viel von ihren Erfahrungen und vom Wissen übers Rote Kreuz“, sagt Maria-Theresia Heudorfer, die Instruktorin und Teamleiterin. Sie ist unter anderem zuständig für die laufende Aus- und Fortbildung aller Übungsleiterinnen im Kreisverband. Aktuell sind es 25. Insgesamt nehmen im Einzugsbereich des DRK-Kreisverbandes 400 Teilnehmerinnen im Alter von 64 bis 97 Jahren am Gesundheitsprogramm teil. Ca. drei Prozent Männer finden den Weg in die Gruppen.

Ilse Bader hat selbst immer gerne Sport gemacht. Mit ein Grund für sie, sich als Übungsleiterin zu engagieren. Aber sie wollte auch mehr mit Menschen arbeiten. Heute ist ihr noch wichtiger, dass sie selbst fit bleibt. Während ihres langjährigen Einsatzes hat sich auch die Klientel geändert. Ihre erste Gruppe besuchten z. B. viele verwitwete Frauen. Neben Übungseinheiten habe man die gemeinsame Zeit auch für einen Ratsch genutzt. Manche brachten sogar Strickzeug mit. In der Zwischenzeit hat sich das Gesundheitsbewusstsein stark geändert. Die soziale Komponente ist immer noch wichtig, aber im Zentrum steht klar die Gesundheitsvorsorge. Heute hätten die Teilnehmerinnen höhere Ansprüche und würden mehr Hintergrundinformationen über Sinn und Nutzen einfordern. Dieser veränderten Situation stellen sich auch die Fortbildungen. Wurde früher überwiegend die Praxis in Form von Übungen und der Anleitung vermittelt, stehen heute die Zusammenhänge von Bewegung und Alter im Mittelpunkt: Was ändert sich im Alter an der Ana-

tomie, der Muskulatur, den Sinneswahrnehmungen. So widmet sich eine der nächsten Fortbildungen dem Thema Gleichgewicht. Hintergrund ist die Prophylaxe vor Stürzen, ein Horrorszenario vieler älterer Menschen. „Die Fortbildungen sind viel anspruchsvoller geworden“, erklärt Ilse Bader.

Zurück zum Treffpunkt der Bewegungsgruppe. Die Leiterin startet nach der Begrüßungsrunde die Erwärmungsphase. Alle gehen durcheinander im Raum umher. „Arme runter..., und Arme wieder rauf“, hört man Ilse Baders Instruktionen. Zu traditioneller Musik werden Beine und Arme gelockert, gedehnt und warm gemacht. Ilse Bader macht die Übungen vor und gibt den Frauen weitere Anweisungen. Ihre Ausstrahlung zeigt, dass sie Freude an ihrer Tätigkeit hat. Das konzentrierte Mitmachen der Frauen spiegelt das Vertrauen in die Übungsleiterin wider. „Am schönsten ist es, wenn der Ablauf fließend ist. Dann fliegen die 60 Minuten dahin. Die Frauen gehen mit dem Gefühl heim, etwas Gutes gemacht zu haben“, schildert sie ihre Erfahrungen. „Wenn man gerne mit älteren Menschen zusammenarbeiten mag, macht es viel Freude“, sagt die agile Frau. „Für mich war es immer schön. Ich habe es nie bereut.“ Begeistert ist sie bis heute darüber, dass sie alles selbst bestimmen kann und ihr niemand reinredet. „Ich hatte all die Jahre freie Hand“, so Ilse Bader. Und Maria-Theresia Heudorfer ergänzt: „Wichtig ist, dass die Übungsleiterin gut vorbereitet ist.“ Die Teilnehmerinnen merken sofort, wenn dies nicht der Fall ist. Damit habe Ilse Bader aber keine Probleme. „Ilse ist perfekt.“

Seit 2011 sind für eine Gruppe zwei – teilweise drei – Leiterinnen verantwortlich. Hintergrund ist die Entlastung



der einzelnen Übungsleiterin. Das war zunächst gewöhnungsbedürftig für die Teilnehmerinnen. Ilse Bader hat ihre Kollegin aber gut eingeführt und den Appell an die Frauen gerichtet: „Mit eurer Akzeptanz helfe ich auch mir.“

An einem Punkt kommt dann etwas Wehmut durch. Früher wurden die Übungsleiterinnen selbst verwöhnt bei Weihnachtsfeiern und jährlichen Ausflügen. Heute organisieren sie selbst den Ausflug mit ihren Teilnehmerinnen,

eine Maiwanderung, die gemeinsame Weihnachtsfeier oder Fasching. Ans Aufhören denkt Ilse Bader noch nicht. Dennoch merkt auch sie, dass seit ihrem Einstieg viel Zeit vergangen ist. „Ich selber bin nicht mehr so belastbar. Ich wende mehr Zeit für die Vorbereitung auf.“ Im nächsten Moment erkennt sie aber auch: „Jetzt ist es erst recht wichtig, dass ich fit und rege bleibe.“ Ein Grund, noch lange weiterzumachen.

Gymnastik für Senioren

Tun Sie etwas für Ihr körperliches Wohlergehen. Diese Gymnastik-Übungen kräftigen den Körper und halten ihn beweglich. Gerade im Alter ist das wichtig, um Beschwerden vorzubeugen.

Regelmäßige Gymnastik hält fit

Gymnastik wirkt wie ein kleiner Jungbrunnen. Sie kräftigt die einzelnen Muskeln im Körper, macht sie beweglicher, fördert das Zusammenspiel zwischen den Muskelgruppen. Zudem hält sie die Gelenke geschmeidig. Schon in jungen Jahren verkürzt sich bei körperlich wenig aktiven Menschen die Muskulatur bald und verliert an Spannkraft. Auch kommt es häufig zu Überlastungen der einseitig beanspruchten Muskeln. Rückenschmerzen, Haltungsschäden und Probleme mit den Gelenken sind oft die Folge. Im Alter verstärkt sich der Trend und die Muskeln machen zunehmend schlapp. Wer seinen Körper dagegen fit hält, hat gute Chancen länger beschwerdefrei, selbstständig und mobil zu bleiben. Deshalb ist Gymnastik gerade für Senioren besonders wichtig.

Gymnastik: Jederzeit und überall

Rücken, Nacken, Arme, Beine, Knie: Ein gutes Gymnastikprogramm beansprucht natürlich alle Körperbereiche. Gleichzeitig kann sich jeder aber seine eigenen Schwerpunkte setzen, die ihm besonders wichtig sind. Worauf es hier ankommt, ist Regelmäßigkeit. Anfänger sollten etwa zwei- bis dreimal pro Woche üben, Fortgeschrittenere am besten vier- bis fünfmal die Woche oder gar täglich. Etwa 15 Minuten reichen für eine Trainingseinheit. Am besten, Sie machen Ihre Übungen immer zu einem festen Zeitpunkt, z. B. vor dem Frühstück oder während Sie Nachrichten sehen. So fällt es leichter, sich dafür zu motivieren.

Wie jeder Sport macht Gymnastik nur dann Sinn, wenn man über einen längeren Zeitraum hinweg dranbleibt. Praktischerweise können Sie Kraft und Beweglichkeit überall und jederzeit trainieren. Nur die Trainingsklamotten angezogen und die Gymnastikmatte ausgerollt, schon kann es losgehen. Schlechtes Wetter, gemeinhin Ausrede Nummer eins, um keinen Sport zu treiben zählt hier nicht. Schließlich lässt sich Gymnastik bequem zu Hause üben.

Worauf Senioren beim Einstieg achten sollten

Grundsätzlich ist Gymnastik für Menschen jeden Alters geeignet, solange keine starken Gelenkprobleme vorliegen. Ungeübte sollten sich zu Beginn dennoch nicht zu viel vornehmen. Lange vernachlässigte Muskelgruppen sind besonders anfällig für Verletzungen. Übertreiben Sie es also nicht beim Dehnen und Strecken. Ein wenig „ziehen“ darf es bei einer Übung schon, doch sobald es schmerzt hören Sie sofort auf. Neu- oder Wiedereinsteiger sollten auf jeden Fall vorab einen Arzt konsultieren und ihr Leistungsniveau bestimmen lassen bevor sie loslegen. Auch für Aktive ist etwa einmal jährlich ein Rundum-Check empfehlenswert.

Aktiv Gymnastik treiben in der Gruppe

Für Gymnastik in der Gruppe gibt es zahlreiche Angebote. Diese Kurse haben viele Vorteile: Der professionelle Übungsleiter unterstützt Anfänger dabei, die Übungen richtig auszuführen. Der feste Termin erleichtert es außerdem regelmäßig zu trainieren und nicht etwa das Training aus Bequemlichkeit ausfallen zu lassen.

Zudem gibt es Kurse mit spezieller Seniorengymnastik, die zum Teil auch unter der Bezeichnung Altengymnastik angeboten werden. Diese Angebote richten sich an Menschen ab dem 60. Lebensjahr. Die Übungen nehmen Rücksicht auf mögliche Alterseinschränkungen der Teilnehmer. Eine schonende Möglichkeit, die eigene Beweglichkeit zu trainieren bietet Aquagymnastik. Die Übungen werden dabei im Wasser ausgeführt. Die Belastungen für die Gelenke sind somit geringer. Wer gerne etwas Neues ausprobiert, dem bieten sich ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten: Yoga, Tae Bo und Qigong kommen aus dem fernen Asien zu uns, Pilates und Aerobic sind dagegen westliche Erfindungen. Im reichhaltigen Angebot an Gymnastikübungen und -kursen gibt es für praktisch jeden das Richtige.

ANZEIGEN

Baggerbetrieb
Paul Kessler GmbH
 Von-Rüti-Straße 28 · 88339 Bad Waldsee
 Telefon (0 75 24) 74 50 · Telefax (0 75 24) 81 28

You Can't Beat
 The Feeling!



BEWEGUNGSPROGRAMME

Seit 40 Jahren sind die Programme „Bewegung bis ins Alter“ feste Bestandteile der Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband Ravensburg. Mit hoher fachlicher Kompetenz und nach den neuesten Erkenntnissen ist die Ausbildung unserer Übungsleiterinnen aufgebaut.

Menschen ab 55 Jahren sind eingeladen, beim wöchentlichen Üben Körper, Geist und Seele zu trainieren. Unter qualifizierter Anleitung bieten die Gruppenangebote ein gut durchdachtes, abwechslungsreiches Programm.



Gymnastik

Im Sitzen, im Stehen, im Gehen und im Liegen trainieren die Teilnehmer den ganzen Körper. Geräte bringen Farbe, Abwechslung und Spaß in die Übungsstunden.

Tanzen

Mit bekannten Melodien werden die Teilnehmer zum Tanzen animiert. Das Repertoire der Übungsleiterinnen reicht von einfachen zu schwierigeren Choreografien und mit jedem neuen Tanz wachsen Selbstbewusstsein, rhythmisches Training, Spaß und Gedächtnisleistung.

Seniorengymnastik-Gruppen

Altann	Haus für Bürger und Gäste	Nägele, Lisa	Montag	14.00 – 15.00 15.15 – 16.15
Altshausen	DRK-Heim	Linn, Andrea	Mittwoch	
Aulendorf	Tanzschule Deswemeer	Bürkle, Manuela	Montag	16.30 – 17.30
	dto.	Koch, Brigitte	Donnerstag	17.00 – 18.00
	dto.	Triller, Ludmila Halder, Manuela	Donnerstag	17.00 – 18.00
Bergatreute	Gemeindehalle	Lachenmayer, Helga Fischer, Marlies	Dienstag	15.00 – 16.00
Ravensburg	DRK-Kreisverband	Bader, Ilse Müller, Gudrun	Montag	14.00 – 15.00 15.05 – 16.05
	dto.	Mayer, Maria Schultheiß, Susanne	Dienstag	14.00 – 15:00
Schmalegg	Ringgenburghalle	Bader, Ilse Blattner, Inge Blank, Christa	Mittwoch	14.00 – 15.00
Waldburg	Turnhalle Hauptschule	Sonntag, Adelheid Heudorfer, Maria-Th.	Dienstag	15.00 – 16.00
Weingarten	DRK-Heim St. Longinus-Str.	Schultheiß, Susanne Heudorfer, Maria-Th.	Montag	14.30 – 15.30 16.00 – 17.00
Weingarten	Gemeindesaal St. Maria	Nägele, Lisa Koch, Lollo	Mittwoch	14.00 – 15.00 15.15 – 16.15
Weingarten	Gemeindesaal Heilig Geist	Speth, Karin Koch, Lollo	Montag	14.30 – 15.30
Weissenau	Magdalenensaal	Blattner, Inge Nehl, Edith	Donnerstag	9.30 – 10.30
Wilhelmsdorf	DRK Feuerwehrhaus	Metzger, Helga	Dienstag	14.30 – 15.30
Wolfegg	Turnhalle	Lachenmayer, Helga Fischer, Marlies	Dienstag	13.30 – 14.30
Wolfegg-Rötenbach	Marienheim	Lachenmayer, Helga	Montag	14.00 – 15.00

*für die Gruppen Ravensburg und Weingarten gibt es einen Fahrdienst

Senioren-Tanz-Gruppe

Aulendorf	Säulenhalle „Kapelle“	Beck-Michel, Gabi	Freitag	14.00 – 15.30
-----------	-----------------------	-------------------	---------	---------------

Senioren-Yoga-Gruppe

Weingarten	DRK-Heim, St. Longinus-Str.	Böss, Irmgard	Donnerstag	15.00 – 16.30
------------	-----------------------------	---------------	------------	---------------

Wir laden Sie ein, in eine feste Gruppe zu kommen in der auch Feste gefeiert, Ausflüge gemacht und neue Freundschaften geschlossen werden.

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 0751 56061-0.

Wenn Erinnerung und Realität verschwimmen

Ein Montagnachmittag mit der DRK-Betreuungsgruppe „Demenz in einer frühen Phase“

Für die meisten Betroffenen kommt die Diagnose Demenz nicht unvermutet. In der frühen Phase nehmen sie die Beeinträchtigungen ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit und damit einhergehender Verluste noch sehr bewusst wahr. Häufig werden Gefühle der Machtlosigkeit, Angst, Trauer und Frustration beschrieben. Neben seelischen Verstimmungen kommt es meist zu sozialem Rückzug. Neben einer guten Beratung und Unterstützung im Alltag brauchen Menschen mit Demenz die Möglichkeit, zusammen mit anderen Betroffenen Aktivitäten wie Spaziergang, Singen, Gedächtnistraining und geselliges Beisammensein nachzugehen.

Seit 1996 bietet der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. mehrmals wöchentlich Betreuungsgruppen für Menschen mit einer Demenzerkrankung an. Im März 2014 kam eine weitere Gruppe hinzu. Sie gibt vor allen Dingen Betroffenen in einer frühen Phase der Demenz einen festen Orientierungspunkt in der Woche. Der Ablauf des Montagnachmittages sieht eine klare Grundstruktur vor. Zu den festen Bestandteilen gehören die Begrüßung, ein kleiner Spaziergang bzw. Spazierfahrt und das gemeinsame Kaffeetrinken. Anschließend werden angepasste Beschäftigungen wie beispielsweise Gedächtnisspiele oder Übungen zum Training der kognitiven Fähigkeiten angeboten. Am Ende der Gruppenstunde werden vertraute Lieder gesungen und gehört.

Bei jedem Treffen versucht Frau Schmidt, eine gelernte Ergotherapeutin, zusammen mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auf aktuelle Themen und Geschehnisse Bezug zu nehmen. Für dieses Treffen Mitte Oktober, hatten sie sich etwas Besonderes einfallen lassen. Es sollte ein kleines Oktoberfest geben. Nach und nach treffen die Teilnehmer der Gruppe im Aufenthaltsraum ein und besprachen den Ablauf des Nachmittages. Man war sich schnell einig, das goldene Oktoberwetter für einen kurzen Spaziergang in der Umgebung zu nutzen. Das vertraute Zusammenspiel zwischen Betreuten und Betreuern ist von Beginn an deutlich zu spüren. Bereits kurz nach dem Aufbruch werden rege Geschichten von früher und Erlebnisse der letzten Zeit ausgetauscht. Es herrschte eine offene und freundliche Stimmung in der Gruppe.



Zurück im Gemeinschaftsraum wurde das Thema des Tages deutlich: das Münchner Oktoberfest. Lange vor dem Beginn der Gruppenstunde um 14.00 Uhr haben sich Frau Schmidt und ihr Team eingefunden und den Gruppenraum für den Nachmittag vorbereitet. Eine blau-weiß geschmückte Festtafel mit einem Miniatur-Karussell aus Holz und wunderschöne, handgemachte Porzellanpuppen in Trachten zierten den Gruppenraum. Aus einem CD-Player erklang zünftige Festzeltmusik, die zum Schunkeln und Mitsingen einlud. Brezeln, Weißwürste und süßer Senf durften natürlich nicht fehlen.



Frisch gestärkt standen Geschicklichkeitsspiele auf dem Plan. Eine kleine Knabberbrezel wurde an einem Stöckchen im Kreis herum weitergereicht. Konzentration und Koordination waren gefragt. Das zweite Spiel weckt Kindheitserinnerungen: Eierlauf (im Sitzen)! Ein hartgekochtes Ei wurde auf einem Löffel balanciert und weitergereicht. Schnell war über Erfolg und Misserfolg aller eine ausgelassene Stimmung entstanden, die auch über die gemeinsame Tasse Kaffee im Anschluss weiter anhielt. Bevor die Teilnehmer der Gruppe vom Fahrdienst wieder nach Hause gefahren wurden, wurde gemeinsam noch das Abschiedslied gesungen. Zur Melodie von „Horch, was kommt von draußen rein“ sangen alle mit und freuten sich schon auf das nächste Zusammenkommen.

Weitere Informationen unter:
 DRK-Kreisverband Ravensburg e.V.
 Ulmer Straße 95, 88212 Ravensburg
 0751 56061-0, info@drk-rv.de, www.drk-rv.de

Wer rastet, der rostet

Aktiv werden – Aktiv sein – Aktiv bleiben

Gerade mit zunehmendem Alter ist es besonders wichtig, körperlich und geistig aktiv zu bleiben. Denn nur wer regelmäßig trainiert, kann seine physischen und psychischen Fähigkeiten auch lange auf einem hohen Niveau erhalten. Diese Fähigkeiten sind eine der wichtigsten Grundlagen für eine selbstständige Lebensführung auch in hohem Alter.

Der aktivierende Hausbesuch des Deutschen Roten Kreuzes hilft Ihnen, aktiv zu bleiben. Wer aufgrund eingeschränkter Mobilität nicht mehr oder nur schwer an gesundheitsfördernden Angeboten, wie z. B. der wöchentlichen DRK-Seniorengymnastik, teilnehmen kann, der wird einfach zu Hause von einer Übungsleiterin besucht. Ihr Wohnzimmer wird zur Sporthalle. Unsere erfahrenen und sehr gut ausgebildeten DRK-Übungsleiterinnen bringen alle Übungsgeräte, wie z. B. Bälle, Bänder und Ringe, einfach mit. Durch leichte, auf den Einzel-

nen abgestimmte gymnastische Übungen wird jeder dort abgeholt, wo er im Moment steht.

Durch das 1:1-Prinzip kommt stets die gleiche DRK-Übungsleiterin zu den Teilnehmern. Damit entsteht eine persönliche Beziehung zwischen DRK-Übungsleiterin und Betreutem. Durch den vertrauten Umgang miteinander ist eine Basis geschaffen, um lange von diesem Angebot profitieren zu können.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
DRK-Kreisverband Ravensburg e.V
Ulmer Straße 95, 88212 Ravensburg
0751 56061-0, info@drk-rv.de, www.drk-rv.de

ANZEIGEN

- Bautenschutz
- Bodenbeschichtung
- Betonsanierung
- TÜV geprüfter
- Betonabdichtung
- Fachbetrieb §19/WHG

Georg Kling

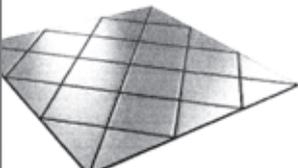
88353 Kisslegg
 88410 Bad Wurzach • Brugg 2
 Telefon 0 75 63 - 18 06 99
 Telefax 0 75 63 - 18 06 98
 Mobil: 0171 - 367 75 45
 E-Mail: Kling.Georg@t-online.de



Christian Grüters, Steinmetz & Steinbildhauer

Ihr Fachmann für Naturstein - und Fliesenverlegungen

*Naturstein*Fliesen*Bäder und Abdichtung.*



Friedrichshafenerstrasse 100/5
 88214 Ravensburg
 Tel. 0751-6 14 86
 Mobil: 0177-1 62 15 15
 email: Gruetersfliesen@t-online.de
 www.naturstein-fliesen-bäder.de

RAUBERHÖHLE



88212 RAVENSBURG

BURGSTRASSE 14
0751/3 34 56

UNSERE KNEIPE MUSIK GALERIE

So.	18.00 - 02.00 Uhr
Mo. - Do.	17.00 - 02.00 Uhr
Fr.	17.00 - 03.00 Uhr
Sa.	11.00 - 14.00 Uhr 18.00 - 03.00 Uhr

Anton Schmidinger oHG

Ihr Servicespezialist für Werkstattarbeiten, Karosserie und Lack






Ravensburger Straße 54
 88368 Bergatreute
 Tel. (07527) 92 120
 Fax (07527) 92 129

E-Mail: info@Autohaus-Schmidinger.de · www.Autohaus-Schmidinger.de

Wir sehn uns!



Optik Wollensak-Erb

Marienplatz 17 · 88212 Ravensburg
 Tel. 07 51/2 31 81 · Fax 07 51/1 84 49

Rauchmelderpflicht in Baden-Württemberg

Hausnotruf und Rauchmelder – für mehr Sicherheit in Ihrem Zuhause

Es war eine bis dahin normale Nacht, als am 10. März 2013 um 4.30 Uhr bei der Integrierten Leitstelle in Waiblingen ein Notruf eingeht. Ein Wohnhaus in Backnang steht in Flammen. Bereits sieben Minuten nach der Alarmierung treffen die ersten Einsatzkräfte vor Ort ein. Das Feuer beginnt bereits sich auf anliegende Gebäude auszubreiten. Zwei angrenzende Gaststätten, die zum Brandzeitpunkt noch gut besucht sind, müssen von Polizei und Feuerwehr geräumt werden. Drei vermisste Personen können von einer Dachterrasse gerettet werden, auf welche sie sich vor den Flammen gerettet hatten. Nach etwa einer Stunde war das Feuer so weit unter Kontrolle, dass die Atemschutzgeräteträger damit beginnen konnten, die Zimmer des Komplexes nach den Vermissten abzusuchen. Nach und nach ergab sich die traurige Gewissheit: Für eine Mutter und sieben ihrer zehn Kinder, im Alter zwischen sechs Monaten und 16 Jahren, kam jede Hilfe zu spät. Sie konnten nur noch tot geborgen werden.

Ein Rauchmelder hätte hier Schlimmeres verhindern können. Der Vorfall war Grund genug für die Landesregierung mit sofortiger Wirkung eine Rauchmelderpflicht in Baden-Württemberg einzuführen. Die Pflicht für die Montage von Rauchmeldern für Neubauten wurde sofort gültig. Für bereits bestehende Gebäude wurde eine Übergangspflicht bis zum 1. Januar 2015 eingeführt.

Auch das Rote Kreuz in Ravensburg bietet seit diesem Jahr die Montage von Rauchmeldern an. Unsere Rauchmel-

der arbeiten Hand in Hand mit Hausnotrufgeräten und bieten dabei viele Vorteile. Bei Rauchentwicklung alarmiert der Rauchmelder mit einem lauten akustischen Signal alle im Haushalt anwesenden Personen. Zeitgleich sendet der Rauchmelder über Funk einen Alarm an das Hausnotrufgerät und es wird automatisch eine Sprechverbindung mit der Hausnotrufzentrale hergestellt. Unsere Mitarbeiter kümmern sich dann sofort um die weitere Alarmierung der notwendigen Hilfe, auch wenn Bewohner schlafen, bereits bewusstlos sind oder niemand in der Wohnung ist. Fehlalarme können bei bestehendem Sprechkontakt mit der Notrufzentrale jederzeit vermieden werden. Zudem sind Beratung, fachgerechte Installation und jährliche Wartung durch speziell geschulte DRK-Mitarbeiter selbstverständlich.



Weitere Informationen unter:
DRK-Kreisverband Ravensburg e.V
 Ulmer Straße 95, 88212 Ravensburg
 0751-56061-0, info@drk-rv.de, www.drk-rv.de

Immer in netter Gesellschaft reisen und gut betreut!

Das Rote Kreuz lädt ein zu Reisen, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt sind. Im Vordergrund stehen immer Geselligkeit und harmonisches Miteinander. Fachlich qualifizierte und ehrenamtlich tätige Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter begleiten die Reisen und sorgen für das Wohl der Teilnehmer. Ideal sind die Reisen auch für alleinstehende Senioren, die gut betreut mit Gleichgesinnten ihren Urlaub genießen möchten. Viele Reisen sind für Reisegäste mit Gehhilfen geeignet.



Vorschau 2015

Busreisen:

Brixen, 03.05.-10.05.2015, 8 Tage

Rügen, 01.06.-13.06.2015, 13 Tage

Marienbad, 13.09.- 23.09.2015, 11 Tage

Tagesreise:

Bregenzer Wald, Mittwoch, den 20.05.2015

Halbtagesreise:

Altusried zu den Freilichtspielen an einem Sonntag im Juli 2015

Flugreise:

Türkei, 06.11.-17.11.2015, 12 Tage ab Friedrichshafen

Weihnachtsreisen und Demenzreisen:

Auf Anfrage, per Bus oder als Flugreise möglich

(Stand: 11.11.2014; Änderungen vorbehalten)

Hilfe statt Miete

Prinzip: „Study and Help“ – wenn der Student zum Alltagshelfer wird

„Work and Travel“; „Arbeiten und Reisen“, ein Prinzip mit dem sich viele junge Menschen ihre Abenteuer in anderen Ländern finanzieren können. Sie arbeiten über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen bei einer Familie oder einem Betrieb rund vier Stunden am Tag für Kost und Logis. Arbeiten sie mehr, bekommen sie den Rest ausbezahlt und finanzieren sich damit die Weiterreise. Ähnlich funktioniert es auch bei einem „Au-Pair“ (aus dem französischen „auf Gegenleistung“). Hier wird die Arbeit im Haus und mit den Kindern ebenfalls in Kost, Logis und zusätzlichem Taschengeld vergütet, während die freie Zeit an Wochenenden zum Erkunden von Land, Kunst und Kultur genutzt werden kann. Das Angebot des DRK-Kreisverbandes Ravensburg e.V. „Wohnen mit Hilfe“ verbindet in Kooperation mit dem Bürgerbüro der Stadt Ravensburg diese beiden Prinzipien für Studenten. „Study and Help“: Wohnpartnerschaften mit Familien, älteren Menschen und Studenten entstehen.

Rund 6.700 Studenten tummeln sich an den Hochschulen in Weingarten und Ravensburg; Tendenz steigend! Die Hochschulen erweitern kontinuierlich ihre Angebote und damit kommen jährlich immer mehr neue Studenten hinzu. Doch wer hier studiert, muss auch irgendwo wohnen und leben können. Die Angebote an günstigen Unterkünften sind begrenzt, und Alternativen sind oftmals nur schwer zu erreichen oder für Studenten nicht erschwinglich. Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. bietet hier eine interessante Alternative zu Wohnheimen und Studenten-WGs an: „Wohnen mit Hilfe“. Ältere Menschen oder Familien stellen Studierenden Wohnraum zur Verfügung und erhalten als Gegenleistung regelmäßige Hilfe im und ums Haus. Die Aufgaben sind sehr unterschiedlich und werden individuell ausgehandelt. Von der Gartenarbeit über das Erledigen von Einkäufen, bis hin zur Kinderbetreuung oder einfach nur etwas Gesellschaft leisten, ist alles möglich. Einzig pflegerische oder medizinische Dienste sind ausgeschlossen. Die Vorteile für beide Seiten liegen klar auf der Hand: eine kostengünstige Unterkunft und sozialer Anschluss für den Studenten, Hilfe im Alltag und Gesellschaft für Familien und Senioren.



Eine einfache Faustregel gibt hierbei an, wie viel Hilfe geleistet werden sollte: Je m² Wohnfläche eine Stunde Hilfe monatlich zzgl. Nebenkosten. Ziel ist es, die Kaltmiete für den Studenten so gering wie möglich werden zu lassen. Um sicherzustellen, dass die Wohnpartner auch wirklich gut zueinander passen und ähnliche Vorstellungen von diesem Zusammenleben haben, begleiten die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kreisgeschäftsstelle in Ravensburg den gesamten Prozess. Persönliche Interessen und Vorlieben beider Seiten werden erkundet und festgehalten. Außerdem wird jeder angebotene Wohnraum von unserer Mitarbeiterin besichtigt und auf Eignung geprüft. Im sogenannten „Matching“ werden dann Vermieter/in und Student/in zusammengeführt. Die Vermittlungsstelle begleitet die Wohnpartnerschaften aber auch nach Abschluss eines Mietvertrages darüber hinaus, um bei Konflikten helfen zu können. Als weiteren Bonus bietet das DRK bei Interesse eine kostenlose Unterweisung in Erster Hilfe für den/die Mieter/in an.

Weitere Informationen, Voraussetzungen und Formulare erhalten Sie bei:
DRK-Kreisverband Ravensburg e.V.
Priska Urban
Ulmer Str. 95, 88212 Ravensburg
info@rotkreuz-ravensburg.de
oder auf: www.drk-rv.de

ANZEIGEN



... mehr erfahren!

Genießen Sie vor und nach dem Kauf erstklassigen Rundum-Service für langanhaltende Freude an Ihrem Fahrzeug und kompetente Beratung mit großer Auswahl an Neu-, Jahres-, und Gebrauchtfahrzeugen.



Über 100 Jahre
Zwinger

...mehr erfahren

Autohaus Zwinger GmbH & Co. KG Internet: www.zwinger.de

Ravensburg Weststadt
Meensburger Str. 146
Tel. 07 51/ 909-0
Friedrichshafen n. BSC
Meistershofener Str. 9
Tel. 0 75 41/ 92 12-12
E-Mail: info@zwinger.de



Nichts geht über
Bärenmarke.

Bärenmarke zum Kaffee.

JRK Vogt ist Landessieger

2013 war für das Jugendrotkreuz Vogt ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit zwei Gruppen startete es beim Kreisentscheid in Aulendorf. Neben Erster Hilfe, Rotkreuzwissen und Sozialem bewältigten sie auch kreative und sportliche Aufgaben. Die Gruppe Stufe 2 (12 bis 16 Jahre) belegte den zweiten Platz, und wir sind sehr stolz auf unsere Jugendrotkreuzler.

Die Gruppe der Stufe 3 (16 bis 27 Jahre) ergatterte den ersten Platz und qualifizierte sich für den Bereichsentscheid am 17. Mai in Rottenburg. Dort gelang es ihnen erneut, sich gegen zehn andere leistungsstarke Gruppen durchzusetzen. Damit waren sie wieder eine Runde weiter.

„Wir können es immer noch nicht glauben! Am Samstag, 12. Juli, haben wir in Graben-Neudorf bei Karlsruhe den Jugendrotkreuz-Landesentscheid gewonnen! Dort haben wir wieder unser Können und Wissen in Erster Hilfe, Rotkreuzwissen und dem sozialen und musisch-kulturellen Bereich bewiesen! Überzeugt haben wir wie immer auch mit einer super Zusammenarbeit und mit viel Spaß am Dabeisein! Zuhause angekommen wurden wir überwältigt von einer lautstarken Begrüßung durch zahlreiche DRKler, unsere Familien und sogar Herrn Bürgermeis-



ter Smigoc! Vielen Dank an alle, die uns unterstützt, die Daumen gedrückt und mit uns gefeiert haben! Wir sind stolz darauf, dass wir Baden-Württemberg auf dem Bundesentscheid im Oktober vertreten haben!“

Wieder Gold für Ravensburger Leistungsgruppe

Als Ortsvereins-Vorsitzender Alfred Bosch im Januar 2014 mehrere Bereitschaftsmitglieder ansprach, ob wieder eine Leistungsgruppe ausgebildet werden könne, fand er Zustimmung bei ehemaligen Leistungsgruppenmitgliedern und bei langjährigen Ausbildern. Auch fanden sich genügend Anwärter, die bereit waren, durchschnittlich einen Nachmittag pro Woche für die Ausbildung zu investieren. Gerne fanden sich auch Jugendrotkreuzler, Freunde und Bekannte ein, die bei den praktischen Übungen mimiten. So wurden viele Stunden investiert, um in Theorie und Praxis sicher zu werden.

Die erste Bewährungsprobe stand am 24. Mai beim Bereichsentscheid in Wangen an. Das hohe Niveau des Wettbewerbes zeigte sich in der Tatsache, dass von 13 Gruppen nur neun Gruppen das Silberne Leistungsabzeichen errangen. Die Ravensburger Gruppe konnte sich neben dem Silbernen Leistungsabzeichen über die Qualifikation zum Landesentscheid freuen.

Am 19. Juli ging die Fahrt nach Rottweil zum Landesentscheid, begleitet vom Ortsvereins-Vorsitzenden Alfred Bosch, der stellvertretenden Bereitschaftsleiterin Anna Widmann und mehreren Schlachtenbummlern. Bei brütender Hitze galt es, in drei Gruppenaufgaben mit jeweils dem Gruppenführer und vier Gruppenmitgliedern, in drei Partneraufgaben und einer Einzelaufgabe das praktische Können unter Beweis zu stellen. Zusätzlich wurde das theoretische Wissen an zwei Stationen überprüft. An einer Station der Feuerwehr und einer Station des THW kamen die Geschicklichkeit und der Spaß nicht zu kurz. Wie sich später herausstellen sollte, errang hier die Gruppe den 2. Platz. Nach sechs anstrengenden Stunden kamen die 14 Mannschaften zurück zur Mensa der Rottwei-



Die glücklichen Gewinner des 4. Platzes beim Landesentscheid in Rottweil. V. l.: Gruppenführer Julian Schmidt, Judith Schönebeck, Christoph Forderer, Oliver Bormann, Simon Schmidt und Sascha Lorenz.

ler Gymnasien. Der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz, eröffnete die Siegerehrung. Zur Freude der teilnehmenden Mannschaften hatten alle das Goldene Leistungsabzeichen geschafft. Die Ravensburger Gruppe freute sich umso mehr über den 4. Platz in der Gesamtwertung, als sie aus dem Stand heraus diese Leistung geschafft hatte und nicht mehrere Jahre hintereinander mit den gleichen Teilnehmern antrat wie manche andere Gruppen. Landessieger wurde die Gruppe Wangen aus dem benachbarten DRK-Kreisverband Wangen.

Wagen leistet dem Ortsverein gute Dienste

VW-Bus ersetzt 20 Jahre altes Fahrzeug – „Helfer vor Ort“-Gruppen rücken aus

ALTSHAUSEN. Bei der Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins Altshausen hat der Vorsitzende, Robert Pfeiffer, einen Mannschaftstransportwagen in Empfang genommen. Das 20 Jahre alte bisherige Fahrzeug wurde durch einen sechs Jahre alten VW-Bus ersetzt, mit Funkgerät und Signalanlage ausgestattet. Ebenfalls ersetzt wurde ein Fahrzeug der Schnelleinsatzgruppe.

Sorgen hatte dem Ortsverein das Dach des DRK-Heimes gemacht. Bereits vor fünf Jahren stellte sich heraus, dass es undicht ist. Zusammen mit dem Kreisverband Ravensburg, dem das Gebäude gehört, wurde mit einem Gebäudesachverständigen die aktuelle Substanz auf-



genommen, um daraus die notwendig gewordenen Sanierungsmaßnahmen abzuleiten. Mit einem Zuschuss umliegender Gemeinden konnten Sanierung inklusive einer Wärmedämmung mittlerweile abgeschlossen werden.

Pfeiffer verwies auf zunehmende Bürokratie bezüglich der Absicherung der Helfer, die Dokumentation der Einweisungen an Geräten und Fahrzeugen und die strengere Aus- und Fortbildung der einzelnen Helfer. Auch eine neue Kleiderordnung sei in Vorbereitung.

Fast 900 Blutkonserven

Erika König, Bereitschaftsleiterin, berichtete von einem vielfältigen Einsatzprogramm. „Unser Wissen und unsere Fähigkeiten als Sanitätshelfer waren 1.285 Stunden bei den verschiedensten Veranstaltungen oft bis in die frühen Morgenstunden und manchmal unter belastenden Umständen im Einsatz“, sagte König. Hinzu kommen Übungen und Lehrgänge. Der Arbeitskreis Blutspenden veranstaltete fünf Aktionen, bei denen fast 900 Blutkonserven zusammen kamen. Es haben mit Unterstützung der Ausbilder des Kreisvereins neun Lehrgänge für Sofortmaßnahmen am Unfallort, vier Ersthelferschulungen und vier Trainigseinheiten in Erster Hilfe stattgefunden.

Petra Moser, stellvertretende Bereitschaftsleiterin, berichtete über die „Helfer vor Ort“-Gruppen. Die Altshausener Truppe war bei 25 Notfällen im Einsatz. Die Schnelleinsatzgruppe rückte 16 Mal aus. Die vier ehrenamtlichen Helfer der Gruppe in Fleischwangen leisteten 15 Einsätze, die neu gegründete Gruppe für Hoßkirch und Königseggwald war bei 30 Notfällen dabei. Moser betonte, bei Notfällen immer und sofort die Nummer 112 zu wählen und auf keinen Fall die



Die Übergabe des Mannschaftstransportwagens an die DRK-Bereitschaft Altshausen erfreut (v. l.): Robert Pfeiffer, Rolf Birkenmaier, Gerhard Krayss, Matthias Lang, Petra Moser, Daniela Arnold, Erika König und Egon Birkenmaier.

Helfer privat zu kontaktieren. Sonst würde sich der Einsatzablauf immens verzögern.

Der Altshausener Ortsverein hat zwei Jugendrotkreuzgruppen, die sich wöchentlich im DRK-Heim treffen. Als besondere Aktivität nannte der Gruppenleiter Andreas Fritz in seinem Bericht den Kuchenverkauf beim Marktplatzfest und die Teilnahme an einem Zeltlager.

Die Kassiererin, Daniela Arnold, berichtete in einem kurzen Überblick von einer soliden Haushaltung des Ortsvereins, welche vom Kassenprüfer Oliver Gleich bestätigt wurde. Als Stellvertreter des Bürgermeisters beantragte Albert Spaninger die Entlastung der Vorstandschaft, welche einstimmig beschlossen wurde.



Erneute Steigerung beim DRK-Ortsverein Ravensburg

Ein absoluter Rekord war bei der Hauptversammlung 2014 des DRK-Ortsvereins Ravensburg zu verzeichnen. 30 neue Mitglieder haben sich zur freiwilligen Mitarbeit verpflichtet, darunter auch Kreisverbandsärztin Frau Dr. Korth, Rettungsassistenten, Rettungssanitäter und mindestens ausgebildete Sanitäterinnen und Sanitäter. So kann der jährliche ehrenamtliche Aufwand von rund 60.000 Stunden auf mehr Schultern verteilt und das Ausbildungsniveau gehalten werden.

Diese Anzahl von Stunden verteilt sich auf verschiedene Einsatzgebiete. So haben die 151 Mitglieder der DRK-Bereitschaft Ravensburg rund 28.000 Stunden geleistet. Bei 65 Veranstaltungen war Sanitätsdienst zu leisten, darunter auch bei Großveranstaltungen wie dem Rutenfest oder dem Holi-Festival mit 15.000 Teilnehmern. Rund 2.200 Stunden wurden in die Ausbildung der Leistungsgruppen investiert. Die ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder haben 2.200 Teilnehmern in 143 Kursen Erste-Hilfe-Maßnahmen und Spezialwissen vermittelt. Im ehrenamtlichen Krankentransport und Rettungsdienst leisteten die Mitglieder des Ortsvereins über 5.600 Stunden, die durch die Kostenersparnis den Versicherten indirekt zugute kommen. Den Helfern vor Ort in den acht Gruppen, die bei den Einsätzen mit ihren Privat-Pkws 11.300 Kilometer zurücklegten, verdanken viele Menschen ihr Überleben. Simon Rude als Ansprechpartner engagiert sich hier sehr stark in der Ausbildung der Gruppen und in der Kontaktpflege mit den Gemeinden. Die Schnelleinsatzgruppe musste zu 42 Einsätzen ausrücken. Die „Ravensburger Tafel“ leistete mit 45 ehrenamtlichen Mitarbeitern 8.000 Stunden. Die Bereitschaft Rettungshunde unter Leitung von Bernd Märkle wurde 80 Mal alar-



Ein Teil der neuen aktiven Mitglieder des DRK-Ortsvereins Ravensburg. Ganz rechts: Kreisbereitschaftsleiterin Cornelia Ammedick.

miert und rückte zu 31 kompletten Einsätzen aus. Die Blutspendetermine erforderten mehrere Tausend Stunden Aufwand, wobei der Arbeitskreis Blutspende unter Leitung von Gabriele Mühlegg einen wesentlichen Anteil bewältigt. Leider gab es bei den erzielten Blutkonserven einen Rückgang um 9,5 Prozent. Die Leiterin des Jugendrotkreuzes, Nicole Daz, betreut mit ihren Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern 32 Mitglieder.

Im Rahmen der Hauptversammlung wurden 33 langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter für fünf- bis 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. Für besondere Leistungen erhielten vier Bereitschaftsmitglieder das Goldene bzw. Silberne Ehrenzeichen des DRK-Ortsvereins Ravensburg.

Bergwacht Ravensburg: Übers Pfingstwochenende gefordert

Während ihres Präsenzdienstes auf der Bergrettungswache in Dietfurt/Donautal über das Pfingstwochenende waren die Einsatzkräfte der Bergwacht Ravensburg stark gefordert: Ein Rennradfahrer, dem die Hitze wohl doch mehr zugesetzt hatte als erwartet, ein Mountainbikesturz, ein Schwächeanfall in einer Wirtschaft sowie ein häuslicher Notfall beschäftigten die Rettungsspezialisten, die sich auf die Rettung aus unwegsamem Gelände spezialisiert haben.



Das medizinische Team mit ärztlicher Unterstützung konnte jeden Patienten stabilisiert und gut versorgt an den Regelrettungsdienst übergeben. Ein Mountainbiker musste zusätzlich mit der Gebirgstrage zum Rettungswagen transportiert werden, da der Rettungswagen die steile Fahrrampe nicht passieren konnte. Dass keine Kletterunfälle zu vermeiden waren, lag sicherlich zu großen Teilen an den extremen Temperaturen, die die Bergsportler an die wenigen (und niedrigen) Schattenwände trieb. Die großen Wände waren bei Schattentemperaturen um 30° C und höher nicht kletterbar.

Mein Freund mit den vier Pfoten

Das Kinderneest in Weingarten ist eine Kindertagesstätte, in der 45 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut werden. Durch bedarfsgerechte Öffnungszeiten von 6.30 bis 18.00 Uhr bzw. nach Vereinbarung auch bis 20.00 Uhr, durch die Möglichkeit flexibler Bring- und Abholzeiten und bei ganzjähriger Öffnung ohne Schließtage, wirkt das Kinderneest unterstützend in Bezug auf „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Wir legen in unserer Kindertagesstätte regelmäßig großen Wert darauf, Kindern aller Altersgruppen einen speziellen pädagogischen Umgang mit Tieren zu ermöglichen. Um die Kinder positiv im Tierkontakt zu stärken, leben in unserer Einrichtung Meerschweinchen, Kaninchen und Fische. Diese Tiere werden bei uns in der Einrichtung unter optimalen Tierschutzbedingungen gehalten. Für die Kinder bedeutet dies, dass sie Verantwortung in Form von Fütterung, Pflege und Rücksichtnahme erlernen sowie in ihrer Beziehungsfähigkeit gestärkt werden.

Frau Scherhans, unsere Einrichtungsleitung, ergänzt dieses Zusammenleben mit ihren zwei Privathunden Chuck und Lilly. Anlass dieser tiergestützten Pädagogik ist die positive Auswirkung der Tiere auf die Erziehung und Bildung der Kinder. Tiere haben eine entspannte Wirkung auf Kinder und eröffnen neue Blickwinkel. Besonders Hunde stärken, durch ihre wertfreie und bedingungslose Zuneigung das Selbstwertgefühl der Kinder und regen deren Empathiefähigkeit an. Zudem erfahren die Kinder in der Pflege und Fürsorge für den Hund die Wichtigkeit ihres Daseins und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Ebenfalls wird den Kindern vermittelt, dass Hunde auch in verschiedenen Arbeitsfeldern ausgebildet werden. Neben Blindenhunden und Polizeihunden werden sie auch als Rettungshunde, wie auch im DRK, eingesetzt. Gerade der siebenjährige und 80 Zentimeter (Schultermaß) große germanische Bärenhund Chuck, der nun bereits seit sechseinhalb Jahren zu Besuch ins Kinderneest kommt, schafft durch seine unglaublich faszinierende Erscheinung die aufrichtige Verbindung zwischen Tier und Kind.

An jenem Donnerstag ist es wieder so weit, wie so oft kommen unsere Freunde Chuck und Lilly in die Einrichtung, um mit uns gemeinsam den Tag zu verbringen. Mit



„Hallo Chuck, wie geht es dir?“, wird er freudig begrüßt. Ruhig kommt er in die Mitte des Treffkreises und legt sich entspannt vor die Kinder. Chuck der Hund, ist eben schon ein richtiger Profi im Umgang mit Kindern. Das muss er auch sein, schließlich kommt er uns zusammen mit seiner Freundin Lilly, einer zweijährigen Mischlingshündin, regelmäßig besuchen. Den Kindern wird hierbei ein spielerischer, richtiger Umgang mit Hunden vermittelt. Zu Beginn waren viele der Kinder noch sehr zurückhaltend, doch Frau Scherhans zeigte den Kindern, wie man richtig auf einen Hund zugeht. Sie erklärte, dass er eigene Gefühle und Bedürfnisse hat und wie man erkennen kann, ob er sich freut, gestreichelt werden möchte, spielen will oder lieber seine Ruhe haben möchte. Dieses Wissen ist für einen sicheren Umgang sehr wichtig. Denn nur so kann man das Verhalten der Hunde besser einschätzen, sodass Gefahrensituationen eher vermieden werden können.

Voller Neugier und Interesse saugen die Kinder jede Information auf. Nach und nach verlieren auch die letzten Kinder ihre Berührungsängste und werden durch ihr Wissen immer selbstbewusster, mutiger und sicherer im Umgang mit dem Tier. Sie fassen Vertrauen in Chuck und Lilly, aber auch in ihr eigenes Handeln.

Die regelmäßigen Besuche von Chuck und Lilly möchten die Kinderneestkinder nicht mehr missen. Wir danken Frau Scherhans für die intensive Arbeit mit ihren beiden Hunden – **unseren Freunden mit den vier Pfoten!**

ANZEIGEN



Wiggenhauser
GmbH
Verfugungstechnik
Welfenstraße 9
88368 Bergatreute
Telefon 07527/43 05

Dehnfugen
Fensterfalz-Abdichtungen
Glasversiegelungen
Sanitärgefugen
Anschlussgefugen • Sanierung

Rolladen und Sonnenschutz

Ihr Fachbetrieb für

- Rolladen
- Rolltore
- Rollos
- Jalousien
- Rollgitter
- Elektroantriebe
- Markisen
- Klappladen
- Reparaturen

SCHMITT & DESCHLER

88212 Ravensburg · Untere Breite Straße 31
Telefon 0751/23537 · Telefax 0751/17659

Abenteuer Ausflugsfahrt

Vom Taka Tuka Land nach Friedrichshafen und zurück

Im Mai hat uns die Ausflugslaune gepackt und wir entschlossen uns, zusammen mit unseren Erziehern einen Ausflug nach Friedrichshafen zu unternehmen. Früh am Morgen ging es los. Unser erstes Ziel war, bis zum Bahnhof in Ravensburg zu laufen. Das ist für uns Kinder schon eine ganz schön lange Strecke. Dort angekommen, war es sehr spannend, den Zügen zuzuschauen. Die Zugfahrt war auch sehr aufregend, doch leider verging die Zeit wie im Flug und wir mussten schon wieder aussteigen. In Friedrichshafen angekommen, suchten wir uns erstmal ein schattiges Plätzchen, um uns dort hinzusetzen und mit einem ausgiebigen Vesper zu stärken.

Mit neuer Energie spazierten wir am Ufer entlang. Wir haben Enten, Boote, Schiffe und die Wasserpolizei gesehen. Am meisten Spaß hatten wir dabei, Steine in das Wasser zu werfen. Und am Ende durften wir einige Steine sammeln und einpacken. Denn die konnten wir gut gebrauchen, um ein Geschenk für Papa zum Vatertag zu basteln. Langsam machten wir uns auf den Weg zurück an den Bahnhof. Am Ende mussten wir uns ganz schön beeilen, dass wir unseren Zug nicht verpassten. Nach unendlich vielen Schritten und Eindrücken sind wir pünktlich zum Mittagessen, dennoch ganz schön erschöpft, wieder im Taka Tuka Land angekommen.



Das neu aufgestellte Kreisauskunftsbüro (KAB)

Erfolgreicher Einsatz beim Blutritt in Weingarten

Die Prozession am Blutfreitag in Weingarten gilt mit rund 3.000 teilnehmenden Reitern und bis zu 30.000 Pilgern und Zuschauern als die europaweit größte Veranstaltung dieser Art. Dieses „Groß-Event“ bot eine hervorragende Gelegenheit, das neu aufgestellte DRK-Kreisauskunftsbüro (KAB) in die Einsatzstrukturen zu integrieren.

Die ehrenamtlichen KAB-Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, den Arbeitsablauf in einer Personenauskunftsstelle bei einem gut vorbereiteten, realen Einsatz zu erproben. Unterstützt wurden sie dabei durch das KAB aus dem Bodenseekreis.

Kurz vor fünf Uhr am Morgen versammelten sich die insgesamt acht „KABler“ im Ortsverein Weingarten und begannen mit der Einrichtung der Personenauskunftsstelle. Mehrere Laptops wurden für die Datenerfassung vernetzt, aber auch ein Arbeitsplatz für das Karteikartensystem wurde vorbereitet. Bei der gemeinsamen Dienstbesprechung verwies die Einsatzleitung nochmals auf die Aufgaben des KABs bei einem solchen Einsatz:

- Registrierung der freiwilligen Einsatzkräfte
- Erfassung von Verletzten/Betroffenen
- Suchanträge zu vermissten Personen aufnehmen
- Auskunft über den Verbleib vermisster Personen erteilen

Zu Beginn des Einsatzes wurden also alle beteiligten Helfer mithilfe einer ausgefüllten Meldekarte erfasst und später in die Suchdienst-Datenbank eingegeben. Bei der Rückkehr aus dem Einsatz wurde dies ebenfalls vermerkt. So konnte keine Einsatzkraft „verloren gehen“.



Foto: R. Eßlinger

Gibt es bei einer Veranstaltung Verletzte, oder kommt es gar zu einem größeren Unglück, werden auch alle Betroffenen durch das Kreisauskunftsbüro erfasst. So können suchende Angehörige schnell über den Verbleib der vermissten Personen Auskunft erhalten.

Glücklicherweise kam es beim „Blutritt“ zu keinen größeren Zwischenfällen, die meisten Verletzten konnten nach einer kurzen Behandlung zur Veranstaltung zurückkehren oder wurden in ein nahe liegendes Krankenhaus gebracht.

So konnte der Einsatz des neuen Ravensburger KABs am frühen Nachmittag erfolgreich abgeschlossen werden.

Haben Sie Lust, im Kreisaukunftsbüro mitzuhelfen? Das KAB bietet mit seinen unterschiedlichen Aufgaben für „Jung und Alt“ eine interessante Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement!

Kontakt:

DRK-Kreisverband Ravensburg e.V.
Kreisaukunftsbüro
 Ulmer Straße 95
 88212 Ravensburg
 Email: kab@rotkreuz-ravensburg.de



Foto: R. Eßlinger

Studenten unterstützen die Ravensburger Tafel

Drei Monate Theorie in Ravensburg, drei Monate Praxis in einer anderen Stadt: so sieht das Studentenleben für viele an der Dualen Hochschule Ravensburg aus. Damit beim Wechsel zum Semesterende keine Lebensmittel im Müll landen müssen, hat die Studierendenvertretung (StuV) der DHBW nun eine Kooperation mit der Ravensburger Tafel angestoßen.

Vier Wochen rund um den Wechsel der DHBW-Studenten – die einen gehen, die anderen kommen – werden künftig in drei Gebäuden der DHBW Lebensmittel eingesammelt. Die zwar alle noch haltbar sowie ungeöffnet sind und natürlich auch nicht gekühlt werden müssen, die aber durch den Umzug der Studenten sonst vielleicht in der Abfalltonne landen würden. Die Mitarbeiter der Ravensburger Tafel holen die Waren ab, um sie im Laden an Menschen mit kleinem Budget weiterzugeben.

„Uns ist es wichtig, dass keine Lebensmittel wegwerfen werden. Durch die Kooperation mit der Tafel können sie an sozial Benachteiligte weitergegeben werden,“ meint Kerstin Dietrich, Sprecherin der StuV an der DHBW Ravensburg. In den Gebäuden Marienplatz, Klösterle und Marktstraße werden die Sammelbehälter künftig stehen. „Eine tolle Initiative,“ findet Paul Bundschuh das Engagement der Studenten.

Die Tafel wird seit zwölf Jahren in der Herrenstraße in Ravensburg betrieben, Träger ist der DRK-Kreisverband



Foto: Kerstin Dietrich

Kerstin Dietrich, Sprecherin der StuV an der DHBW Ravensburg, hat schon mal ihren Schrank ausgeräumt. Am Ende des Semesters sammeln die Studenten künftig Lebensmittel für die Tafel ein. Über diese Initiative freut sich Paul Bundschuh, Leiter der Tafel.

Ravensburg. Einkaufen können dort Menschen mit einem Berechtigungsausweis, vor allem Leute mit kleiner Rente, Alleinerziehende und Hartz IV-Empfänger. Die Lebensmittel kommen vor allem von Supermärkten und Herstellern. 45 Ehrenamtliche machen dieses Angebot möglich.

ANZEIGEN



Wir lösen Ihre Probleme
 messen - spannen - fördern
 Werkzeuge für spanlose Umformung

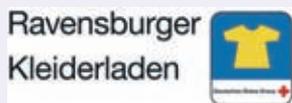
www.koesler.com
 Gartenstraße 39 - 88255 Baidt



**Bäckerei
 Imbiss**
 Inh. A. Rauch

Markdorfer Str. 53 • 88213 Bavendorf
 ☎ 0751 / 9 12 57 • Fax 0751 / 97 70 65 28

Was soll ich heute anziehen?



Diese Frage stellt sich fast jeder – und scheint beinahe überflüssig zu sein in Zeiten, in denen die meisten einen prall gefüllten Kleiderschrank haben. Doch was, wenn es diesen mit Inhalt nicht mehr gibt?

Familie S. ist in jeder Hinsicht normal. Seit zwei Jahren wohnen sie am Stadtrand. Der Vater arbeitet in einer Maschinenfabrik. In seiner Freizeit schreinert er gern. Viele Möbel und Einrichtungsdetails hat er selber mitgestaltet, worauf er sehr stolz ist. Die Mutter befindet sich in Elternzeit und kümmert sich um die ein- und zweieinhalb Jahre alten Kinder. Sie führen ein glückliches Familienleben – bis ein unverschuldeter Brand ihnen die Normalität raubt.

Es sind – Glück im Unglück – alle außer Haus, als im Erdgeschoss durch einen technischen Defekt ein Brand entsteht. Zu lange bleiben die Flammen unbemerkt. Bis sie den Nachbarn auffallen und diese die Feuerwehr alarmieren ist der Schaden zu groß. Das Haus brennt bis auf die Grundmauern ab. Die Familie hat buchstäblich nur noch das, was sie am Leib trägt.

Die Kinder haben ihr Zuhause mit dem Lieblingstедdy und den Lieblingsbüchern verloren. Die Eltern stehen vor dem Nichts. Neben den wichtigen Versicherungsfragen und Neuausstellung von Dokumenten stellen sich ihnen ganz banale Fragen: Wo sollen wir heute schlafen? Was sollen wir essen? Und was sollen wir morgen uns und unseren Kindern anziehen?

Kleidung ist ein Grundbedürfnis des Menschen und sollte für jedermann vorhanden sein. Der neu eröffnete Kleiderladen der Stadt Ravensburg in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes in der Herrenstraße 37 möchte in unserer Region gezielt dieses Bedürfnis abdecken. Er bietet Damen-, Herren- und Kinderbekleidung sowie Schuhe und Accessoires zu erschwinglichen Preisen für jedermann an. Dabei handelt es sich überwiegend um Second-



hand-Ware. Bedürftige erhalten bei Nachweis einen Preisnachlass von 50 Prozent. Die Öffnungszeiten sind dienstags, donnerstags und samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Familien und Einzelpersonen, welche durch Brand- oder Flutkatastrophen alles verlieren, können sich hier schnell, unbürokratisch und kostenlos mit witterungsgerechter Kleidung ausstatten. Selbstverständlich auch außerhalb der Öffnungszeiten, ganz nach Bedarf. Katastrophen sind schließlich nicht planbar.

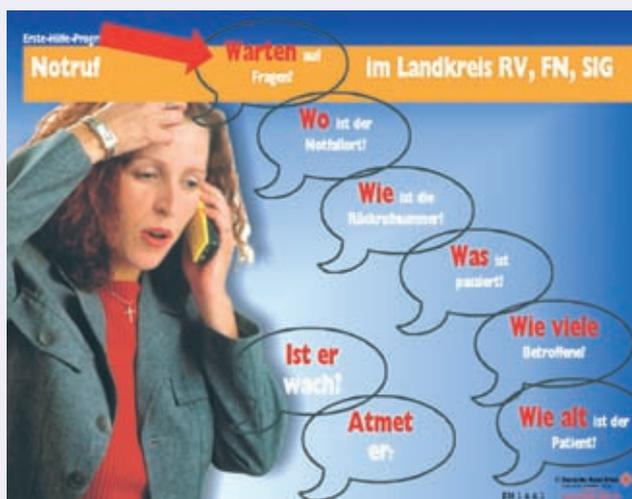
Familie S. hat sich mittlerweile von dem Brand erholt. Die Versicherung übernahm den Schaden und sie haben sich ein neues Zuhause eingerichtet. Die Eltern sind noch immer von der großen Hilfsbereitschaft überwältigt. Dazu zählt auch der Kleiderladen, in dem sich alle vier am Tag nach dem Brand neu erstaustatten konnten. Textilien, welche den Kindern zu klein geworden sind oder aus einem anderen Grund nicht mehr getragen werden, bringt Familie S. nun auch zum Ravensburger Kleiderladen. Damit auch andere Bedürftige sowie Flut- oder Brandopfer ihr Bedürfnis nach Kleidung decken können.

Telefongestützte Hilfeleistung zur Qualitätsverbesserung im Rettungsdienst

Passive Gesprächsführung führt dazu, dass wichtige Informationen entweder erst gar nicht erfragt werden oder sie werden nicht richtig bewertet. Bei freier Notrufabfrage werden nur in 50,5 Prozent der Fälle die Lage vor Ort richtig eingeschätzt, bei standardisiertem Vorgehen sind dies über 90,0 Prozent. Außerdem werden bei freier Abfrage 11 Prozent der Situationen überschätzt, aber 26 Prozent der Lagen unterschätzt! Das war Grund genug, um in der Leitstelle Oberschwaben ein standardisiertes Notrufabfragesystem einzuführen. Das kritische therapiefreie Intervall – also die Zeit, in der keine Maßnahmen durchgeführt werden – liegt beim Kreislaufstillstand bei drei bis fünf Minuten.

Bei einer gesetzlichen Hilfsfrist in Baden-Württemberg von 15 Minuten vergehen ca. 900 Sekunden bis zur Wiederbelebung! Das ist zu lang! Mit telefonischer Reanimationsanleitung sind es nur 90 Sekunden!

Bei einem Notfallereignis wird vom Ersthelfer der Notruf abgesetzt, ggf. dann eine Absicherung der Notfall-



Vertrauen Sie auf die Leitstellenmitarbeiter und werden Sie durch Ihren Anruf zum Lebensretter.

stelle vorgenommen. Je nach Ausbildung des Ersthelfers werden dann lebensrettende Maßnahmen ergriffen, die aber in ihrer Qualität sehr unterschiedlich sein können. Die Rettungsleitstelle setzt die entsprechenden Rettungsmittel in Bewegung.

Vom Zeitpunkt der Notrufmeldung bis zum Eintreffen der Rettungsmittel entsteht ein therapeutisches Vakuum. Dieses gilt es mit telefonischer Anleitung zur Ersten Hilfe oder Hinweise auf Gefahren etc. zu schließen.

Um den Leitstellenmitarbeitern die nötige Sicherheit im Rahmen ihrer Tätigkeit zu geben, müssen Protokolle standardisiert und Handlungsabläufe vordefiniert sein. Nur so kann der Leitstellenmitarbeiter ohne direkten Patientenkontakt tätig werden um vorgezogene Hilfe zu leisten.

Zweifelsohne stellt die Einführung einer standardisierten Notrufabfrage mit entsprechender telefonischer Hilfestellung einen Quantensprung in der Qualitätsentwick-

lung im Rettungswesen dar. Erste Zahlen der Leitstellen Bodensee-Oberschwaben belegen, dass Anleitungen zur Reanimation (Herzstillstand) am Telefon von 21,0 Prozent auf 73,2 Prozent gestiegen sind. Demgegenüber steht eine gestiegene Überlebensrate nach telefonischer Reanimationsanleitung von 7,7 Prozent auf 34,4 Prozent! D. h. bei 100 Herz-Kreislauf-Stillständen, überleben durch die Einführung des neuen Abfragesystems 27 Menschen mehr als zuvor!

Für die Leitstellen in Baden-Württemberg ergeben sich gewaltige Möglichkeiten. Sie haben die wohl einmalige Chance die Ergebnisqualität mitzugestalten und aktiv beeinflussen zu können.

Bei einem Notfall wählen Sie die 112. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungsleitstelle führen Sie durch das Gespräch und geben Ihnen die notwendigen Hilfestellungen am Telefon.

Spot on: Florian Enderle – Chemie zwischen FSJler und Schüler stimmt

Für junge Menschen stellt sich zwischen Abitur und Beginn des Studiums oder einer Ausbildung die Frage, wie man die Zeit am besten gestaltet: mit einem Praktikum, mit Jobben, einem langen Auslandsaufenthalt. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten. Florian Enderle hat den Anspruch, die Zeit vor dem geplanten Studium sinnvoll zu gestalten. Nicht nur jobben des Geldes wegen. Der 19-Jährige macht deshalb ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Deutschen Roten Kreuz. Beim Kreisverband Ravensburg ist er im Wechsel mit einer jungen Kollegin jede zweite Woche als soziale Assistentkraft in der Schulbegleitung im Einsatz und unterstützt einen stark sehbeeinträchtigten Schüler, der kommenden Jahr Abitur machen wird. Florian Enderle ermöglicht dem jungen Mann die Teilhabe an der Schule und ist wichtige Vertrauensperson. Welche Aufgaben er bei dem Dienst hat, schildert er im Interview.

Herr Enderle, Sie leisten derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim DRK in Ravensburg ab. Welche Aufgaben haben Sie?

Jede zweite Woche fahre ich z. B. Essen auf Rädern aus und verrichte Hausmeisterarbeiten. Die andere Woche bin ich als soziale Assistentkraft im Einsatz.

Was heißt es konkret als soziale Assistentkraft tätig zu sein?

Ich begleite einen Schüler am Wirtschaftsgymnasium in Ravensburg. Er ist 18 Jahre und wird im kommenden Jahr Abitur machen. Durch eine Erbkrankheit ist er stark sehbeeinträchtigt und benötigt Unterstützung im Unterricht. Bei meinem Dienst begleite ich ihn während der Unterrichtszeit.

Wie sieht die Begleitung konkret aus?

Wir treffen uns am Morgen in der Schule. Zusammen bereiten wir den Laptop für den Unterricht vor. Meine Aufgabe ist dann, im Verlauf des Unterrichts z. B. Texte auf dem Laptop mitzuschreiben, die Manuel* dann am PC in stark vergrößerter Form lesen kann. Zu seiner Ausrüstung gehört auch ein Handscanner, mit dem ich ihm Arbeitsblätter oder Tabellen digitalisieren kann.



Wenn man noch keine Erfahrung mit sehbeeinträchtigten oder blinden Menschen hat, ist man zu Beginn einer solchen Arbeit vermutlich eher unsicher im Umgang mit der entsprechenden Person. Eine Organisation wie das Rote Kreuz sorgt aber sicher für eine gute Vorbereitung. Wie sind Sie auf den Einsatz vorbereitet worden?

Ich war bei einem Seminar in Stuttgart. Dabei ging es aber hauptsächlich um die Begleitung von blinden Menschen. Manuel kann Dinge aber bis zu einem gewissen Grad noch erkennen. Seine Krankheit ist erst vor einiger Zeit ausgebrochen. Vorher konnte er sehen. Deshalb kann er vieles auch selbstständig machen. Er findet sich z. B. in der Schule zurecht. Hier kennt er sich aus. Auch zur Schule kann er unabhängig kommen. Manchmal bringen Schulkameraden ihn im Auto mit.

Am besten lerne ich von Manuel selbst, wie ich ihn unterstützen kann, indem wir darüber sprechen. Da wir uns gut verstehen, haben wir keine Probleme uns darüber auszutauschen was er braucht.

Wo liegen für Sie die größten Herausforderungen bei der Begleitung?

Das Schwierigste ist, ihm nicht unbeabsichtigt Lösungen einzusagen weil ich sie schon weiß. Mein Abi ist noch nicht lange her. Die Aufgaben in Klausuren muss er wie die anderen Schüler auch selbstständig lösen. Ich muss darauf achten ihn nur zu unterstützen wenn er etwas nicht lesen kann oder wenn er unsicher ist, ob er etwas richtig verstanden oder gelesen hat.

In der ersten Woche musste ich ihm chemische Strukturformeln am PC tippen. Es dauerte etwas bis ich mich zurecht fand, zumal ich Chemie auf dem Gymnasium abgewählt habe. Chemie ist nicht mein Ding. Bei der Darstellung von Formeln und Diagrammen muss ich mir dann überlegen, wie er sie am besten lesen kann. Wichtig ist natürlich auch, dass ich alles richtig abschreibe und nicht versehentlich Fehler einbaue.

Manuels Abitur darf wegen der Unterstützung nicht anfechtbar sein. Wenn er Abitur schreibt, kennen wir uns zu gut. Voraussichtlich wird ihn dann eine neutrale Person von der Blindenschule bei den Prüfungen unterstützen.

Was war für Sie die Motivation ein FSJ abzuleisten?

Mir war wichtig, etwas Sinnvolles für die Gesellschaft zu tun. Etwas zu machen, bei dem ich Menschen helfen kann

und ich nicht nur des Geldes wegen jobbe. Bis jetzt habe ich die Entscheidung nicht bereut, ein FSJ zu machen.

Wie kamen Sie aufs DRK?

Beim Gedanken an ein FSJ kommt man automatisch zum DRK. Der Gedanke an die große neutrale Organisation ist dann nahe liegend. Ausschlaggebend war auch, dass mir Autofahren viel Spaß macht (*grinst*).

Was nehmen Sie aus dieser Zeit mit?

Ein Freiwilliges Soziales Jahr sollte man auf jeden Fall machen. Bei meinen Einsätzen sehe ich, dass es nicht allen Menschen so gut geht wie mir selbst. Manche Menschen, denen ich z. B. Essen auf Rädern bringe, können ihre Essensbehälter nicht mehr selbstständig öffnen. Dabei sind es nicht nur ältere Menschen, die erkranken. Es kann alle treffen, so wie es das Beispiel von Manuel zeigt.

Manuel bewundere ich übrigens, weil er seinen Alltag richtig gut meistert, meistens gut drauf ist, viel lacht und nie darüber klagt, warum es gerade ihn getroffen hat. Ich habe ihm auch schon gesagt, dass ich es toll finde, wie er seine Situation meistert.

**Name von der Redaktion geändert*

Zehn Jahre DRK-Rettungshundestaffel

Im Oktober 2013 konnte die DRK-Rettungshundestaffel ihr zehnjähriges Bestehen feiern. An der Jahreshauptversammlung 2013 wurde die DRK-RHS RV eine eigene Bereitschaft im OV Ravensburg. Die Rettungshundebereitschaft hat derzeit 22 Mitglieder und leistet im Jahr durchschnittlich 6.000 Übungs- und Einsatzstunden. 20 Mal wurde die Rettungshundestaffel von der Polizei über die Integrierte Rettungsleitstelle Oberschwaben im Vorjahr alarmiert.

Wir hatten dieses Jahr die Möglichkeit, große Trümmerübungen in der Stora Enso und Trainingseinheiten im Kieswerk Hämmerle durchzuführen. Eine besondere Attraktion für uns war das Mitwirken bei der IBO Friedrichshafen mit unserer befreundeten Bereitschaft aus Nürtingen. Im Bereich Ausbildung konnten alle neuen Mitglieder die gesamte Grundausbildung und die Sanitätsausbildung erfolgreich abschließen.



ANZEIGEN

Natur pur aus Schmalegg
Schmalegger Wecken rollen nicht vom Band, denn wir schaffen noch mit Herz und Hand!!!
Nach echtem alten Handwerksbrauch, zum Wohl der Kunden und des Handwerks auch!!!
www.biolandbaeckerei-mueller.de

Bioland-Bäckerei
Manfred Müller
RV-Schmalegg, Schlosshalde 31, Tel. 0751/91840

BÄCKEREI · KONFITOREN
Bioland
Manfred Müller

Die örtlichen Fachgeschäfte bürgen für Qualität und Service

Ebola – Einsatz in Westafrika

In Kenema in Sierra Leone ist eine Behandlungsstation für Ebola-Kranke seitens des Roten Kreuzes zwischenzeitlich aufgebaut. In Liberia wird mit Unterstützung der Bundeswehr die Errichtung eines mobilen Krankenhauses realisiert. Unterdessen haben sich beim DRK bisher rund 150 geeignete Personen gemeldet, die nach Westafrika in den Hilfeinsatz gegen die Ebola-Epidemie gehen wollen, darunter auch ein junger Rotkreuzler aus Oberschwaben.

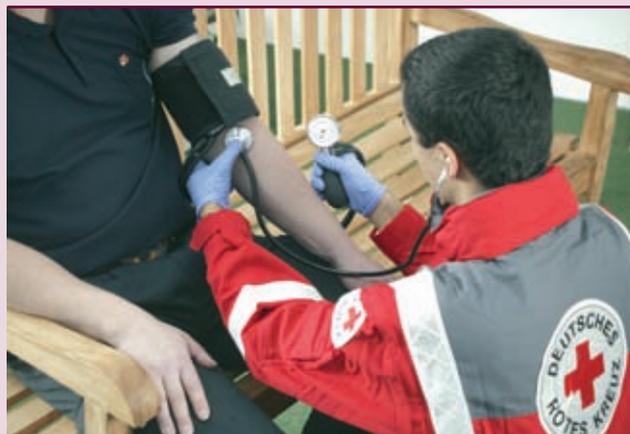
Gesucht werden aber weiterhin Helfer mit folgenden medizinischen Berufen: Ärzte (auch in Leitungsfunktionen), Kranken- und Gesundheitspflegepersonal, Hebammen, Physiotherapeuten, Pharmazeuten, Labortechniker und Röntgenfachkräfte, die insgesamt acht Wochen für ihren Einsatz einplanen müssen. Angesichts der extremen Bedingungen können die Helfer jeweils nur für vier Wochen eingesetzt werden. Vorher erfolgt eine einwöchige Schulung beim Roten Kreuz in Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Missionsärztlichen Institut zur Thematik Ebola sowie eine Einweisung vor Ort. Nach ihrem Einsatz dürfen die Helfer drei Wochen nicht im Publikumsverkehr arbeiten.



Helfer vor Ort (HvO) – schnelle Hilfe im Notfall

Seit Stunden schon ist es draußen am Schneien, aber in der warmen Stube von Frau Fischer haben sich drei Freundinnen zu einem gemütlicher Nachmittagskaffee unter Freundinnen zusammengefunden. Frischer Kuchen und Kaffee werden herübergereicht. Hannelore M. sitzt fröhlich inmitten der Runde, als sie plötzlich ihre Tasse nicht mehr festhalten kann. Die Tasse fällt zu Boden und zerbricht laut klirrend. Hannelore ist dies natürlich peinlich und sie möchte sich für das Ungeschick entschuldigen, doch ihr kommen die Worte nicht richtig über die Lippen. Sie beginnt zunehmend undeutlicher zu sprechen, kann sich nicht mehr aufrecht halten und ihr linker Mundwinkel hängt herab. Ihre Freundinnen erkennen schnell, es ist ein Schlaganfall und handeln. Sie alarmieren den Rettungsdienst. Dieser braucht bei den vorherrschenden Wetterbedingungen aber mindestens 13 Minuten, um zu dem kleinen Dorf durchzukommen. Banges Warten stellt sich ein. Nach nicht einmal fünf Minuten klingelt es an der Haustüre. Ein Mann in rot leuchtender Einsatzjacke und einer großen Notfalltasche steht davor. „Guten Tag, mein Name ist Herr Schuster. Ich bin Helfer vor Ort vom Roten Kreuz und hier soll ein Notfall sein.“

Die Mitglieder einer HvO-Gruppe sind ehrenamtliche DRK-Mitarbeiter, welche in den Ortschaften wohnen oder arbeiten, in denen sie zum Einsatz kommen. Alle Helfer vor Ort verfügen dabei mindestens über eine abgeschlossene Sanitätsausbildung. Häufig handelt es sich jedoch um Rettungssanitäter, Rettungsassistenten, Krankenschwestern oder Notärzte, die im DRK-Rettungsdienst haupt- oder ehrenamtlich beschäftigt sind. Eine der Hauptaufgaben der HvO ist es, eine notfallmedizinische Erstversorgung – noch vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes – durchzuführen und bei Bedarf eine Lagemeldung an die Rettungsleitstelle abzugeben.



Derzeit stellen sich über 120 Helfer des Deutschen Roten Kreuzes in 19 Ortschaften im Altkreis Ravensburg für Einsätze in den jeweiligen Bereichen ehrenamtlich Tag und Nacht zur Verfügung, um die Bevölkerung bei Notfällen bis zum Eintreffen des regulären Rettungsdienstes versorgen zu können. Insgesamt werden die HvO-Gruppen im Kreisverband Ravensburg pro Jahr zu insgesamt rund 1.200 Einsätzen alarmiert. Je nach Gruppe fallen dadurch im Jahr zwischen 60 und 220 Einsätze an.

Derzeit bestehen solche HvO-Gruppen an den 19 Standorten:

Aulendorf, Baienfurt, Baidt, Bergatreute, Blitzenreute, Bodnegg, Eschach, Fleischwangen, Fronhofen, Grünkraut, Horgenzell, Hoßkirch-Königseggwald, Mochenwangen-Wolpertswende, Oberzell-Taldorf, Schmallegg, Vogt, Waldburg, Wilhelmsdorf und Wolfegg.

Verkehrsunfall auf dem Saalplatz in Wilhelmsdorf

Die diesjährige Jahreshauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmsdorf hat auf dem Saalplatz stattgefunden. Traditionell war auch das DRK Wilhelmsdorf an der Übung mit eingebunden.

Zur Übungsannahme: Ein Busfahrer, der von der Bushaltestelle am Saalplatz losgefahren ist, hat einen Herzinfarkt bekommen und dabei das Gaspedal des Busses voll durchgetreten. Der immer schneller werdende Bus rammte dabei zwei Autos, die sich im Kreisverkehr befanden. Ein Auto wurde durch den Aufprall aufs Dach geschleudert, der zweite PKW kam auf der Seite zum Liegen. Beide Autos wurden dabei stark deformiert, sodass die Personen in ihren Fahrzeugen eingeklemmt wurden. Der Bus kam erst an einem Baum zum Stehen. Mehrere Personen wurden dabei auch im Bus verletzt.

Der Aufbau dieser Übung begann schon am frühen Morgen. Die Autos und der Bus mussten antransportiert und für die Übung präpariert werden. Um 12.00 Uhr wurden die Verletzten durch das DRK geschminkt. Dabei konnten die Passanten schon zusehen.

Um 13.30 Uhr alarmierte ein Anrufer die Rettungskräfte im Gerätehaus Wilhelmsdorf. Die ersten Fahrzeuge, der Krankentransportwagen (KTW) des DRK Wilhelmsdorf sowie der Mannschaftstransportwagen (MTW) der Feuerwehr Wilhelmsdorf rückten um 13.32 Uhr aus, 13.33 Uhr: die beiden großen Löschfahrzeuge LF 16/12 der Feuerwehr, 13.34 Uhr: der Mannschaftstransportwagen (MTW), der Gerätewagen des DRK Wilhelmsdorf sowie die Feuerwehr Abteilung Pfrungen, 13:36 Uhr: Feuerwehr-Abteilung Zußdorf mit TSF als Führungsgruppe. Nach einer gemeinsamen Sichtung der Gruppenführer des DRK und der Feuerwehr teilten sie ihre Einsatzkräfte den verschiedenen Aufgaben zu.

Im PKW, der auf dem Dach liegt, wurde eine Person im und die andere unter dem Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr musste zu ihrer Rettung den PKW anheben, um die verletzte Person retten zu können. Die im Fahrzeug eingeschlossene verletzte Person mit Wirbelsäulentrauma konnte nur gerettet werden, indem das Dach abgetrennt wurde. Beide Schwerverletzten wurden nach der Erstversorgung zur inzwischen eingerichteten Verletztenablage gebracht.

Die beiden Insassen des auf der Seite liegenden PKWs waren ebenfalls schwer verletzt und eingeklemmt. Die Feuerwehr musste zu ihrer Rettung ebenfalls das Dach entfernen. Vor und während dieser Arbeit hat bereits ein Sanitäter die Erstversorgung sowie die Betreuung im Fahrzeug übernommen. Nach ihrer Rettung wurden auch diese Verletzten zur Verletztenablage gebracht.



Die Verletzten aus dem verrauchten Bus wurden von der Feuerwehr unter Atemschutz aus dem Bus gerettet und an das DRK übergeben. Auch sie wurden zur Verletztenablage gebracht.

Erschwert wurden die Rettungsarbeiten nicht nur durch die räumliche Enge, sondern auch durch eine unter Schock stehende Person, die sich nur mit vereinten Kräften beruhigen ließ. Die insgesamt neun Verletzten wurden von elf Helferinnen und Helfern des DRK Wilhelmsdorf versorgt und registriert.



Die vielen Zuschauer, die trotz nasskaltem Wetter kamen, hatten durch die kleine Einsatzstelle alles im Blickfeld und konnten die Arbeit der Rettungskräfte hautnah miterleben.

An der Verletztenablage konnten sie sich die geschminkten Verletzungen der Mimen aus nächster Nähe anschauen und Fragen zur Erstversorgung stellen. Sie waren beeindruckt, wie leistungsfähig ihre „Wilhelmsdorfer Retter“ sind. Es waren auch viele Rotkreuz- und Feuerwehrkameraden aus nah und fern unter den Zuschauern.

ANZEIGE

INGENIEURBÜRO

Schneider und Partner

Planungsgesellschaft mbH

**TRAGWERKSPLANUNG,
STAHLBETON, STAHLBAU UND
ING.-HOLZBAU, BAUPHYSIK**

88214 Ravensburg • Hans-Züricher-Weg 3
Tel. 0751/27 51 • Fax 27 53

Übungswochenende in Koblenz

Auf Bitten des Leiters der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz war eine Abordnung des DRK-Ortsvereins Ravensburg am 14. und 15. Juni 2014 dort im Einsatz. Branddirektor Andreas Spahlinger war vor seiner Schulleitertätigkeit in Koblenz als Bezirksbrandmeister beim Regierungspräsidium Tübingen auch für den Landkreis Ravensburg zuständig und hat beim Ortsverein Ravensburg um Unterstützung nachgefragt. Eine von ihm eingeplante DRK-Schnelleinsatzgruppe aus Koblenz musste bei einer örtlichen Veranstaltung Einsatzkräfte stellen und fiel damit aus. Fast die gesamte aktuelle Ravensburger Leistungsgruppe und weitere Helfer haben sich kurzfristig bereit erklärt, das Wochenende in Koblenz zu verbringen.

Frühmorgens rückten die vier Fahrzeuge mit elf Besatzungsmitgliedern in geschlossenem Verband mit Beflagung, Abblendlicht und Blaulicht ab. Genau sieben Stunden nach Abfahrt wurden die Teilnehmer in der Schule bereits erwartet, weil sofort die vier Stationsausbildungen beginnen sollten. Ravensburg hatte einen Behandlungsplatz mit zwei Zelten zu betreuen. Die ca. 40 Notärzte hatten an der Schule einen Lehrgang besucht, um sich zum Leitenden Notarzt (LNA) bzw. zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) ausbilden zu lassen. Jede Stunde kam eine neue Gruppe von Notärzten mit ihren Ausbildern zum Behandlungsplatz, um die zwölf „Ver-

letzten“ ärztlich zu versorgen. Am Abend nutzte die Leistungsgruppe noch die Möglichkeit, in dem idealen Übungsgelände der Schule mit Eisenbahnwaggons, Autowracks und vielen anderen Einrichtungen sich auf den Landesentscheid vorzubereiten.

Am zweiten Tag hatten die Notärztinnen und Notärzte gegen 10.30 Uhr einen Einsatz mit 25 „Verletzten“ (Explosion in Diskothek) zu bewältigen. Neben den Notärzten, auch vom Bundeswehr-Rettungsdienst, waren Feuerwehreinheiten der Schule, Feuerwehren aus den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland, weitere DRK-Einheiten, Malteser, ASB und THW im Einsatz. Insgesamt kamen über 150 Einsatzkräfte zusammen. Die Mimen kamen von der Polizeihochschule, wo sie ein dreijähriges Studium zum Kommissar absolvierten.

Nach einer kurzen Mittagspause gab es eine Übung mit 50 „Verletzten“ (Zusammenstoß eines Güterzuges mit Autos), wobei die Ravensburger Einheit als Schnelleinsatzgruppe (SEG) eingesetzt wurde. Die zweite Übung wurde vom SWR Rheinland-Pfalz aufgezeichnet und am gleichen Abend in der „Landesschau aktuell“ gesendet. Am Nachmittag rückte die Ravensburger Einheit nach diesem arbeitsreichen Wochenende um viele wertvolle Erfahrungen reicher wieder ab.



Foto: Alfred Mühlegg

Ravensburger Einsatzkräfte vor ihren mitgebrachten Fahrzeugen auf dem Gelände der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz.

ANZEIGEN

Petretti GmbH Bauunternehmen



88213 Ravensburg / Oberzell

Bavendorfer Str. 10/1 - ☎ (07 51) 69 49

Fleischer-Fachgeschäft



Willibald Fiegle



Spezialität: Kalte Platten - Kalte Büffets
Wir braten und grillen für Sie

88267 Vogt • Bergstraße 3 • Tel. 07529/12 15

EHRUNGEN FÜR DAS JAHR 2014

Altshausen

5 Jahre

Alexander Lachenmaier
Michael Prestel

10 Jahre

Susanne Birkenmaier
Tobias Buchmüller
Michael Deffaa
Leonhard David Ihle
Anna Scholz

25 Jahre

Reinhold Hildebrand
Erich Heiß
Andreas Rude
Susanne Sugg

40 Jahre

Hildegard Traub

45 Jahre

Leo Häberle

Aulendorf

40 Jahre

Kurt Mock

Bad Waldsee

10 Jahre

Sedlak Judith

30 Jahre

Dietmar Haidorf

35 Jahre

Schäfer Barbara
Burkhard Wendt

Baienfurt

10 Jahre

Vanessa Wenning
Natalie Santarossa

45 Jahre

Alfred Schuler

Mochenwangen

10 Jahre

Maria Schubert-Hölz

30 Jahre

Ursula Müller

Ravensburg

5 Jahre

Cem Pasa
Martina Reiner
Brigitte Schwamberger
Julius Matuschek

10 Jahre

Boris Zausnig
Siegfried Böse-Bloching
Markus Bloching
Thomas Bloching
Hans Breuninger
Peter Sieber

15 Jahre

Inge Liebold
Rita Will
Carsten Brenner
Markus Kaiser

20 Jahre

Joachim Heinzler
Tamara Dannemann
Reinhard Gebauer
Erna Högg
Albana Rechag
Emilie Dausch
Martha Richter
Florian Kolb
Dietmar Knebel
Florian Hügel
Alexander Bleile

25 Jahre

Martin Bautz
Günther Krause

30 Jahre

Klaus Ganal
Marc Hengge

35 Jahre

Manfred Jopke
Christine Krug

60 Jahre

Rudolf Steinhauser

Verdienstmedaille in Silber

Gertrud Haag

Vogt

10 Jahre

Stephanie Weber

15 Jahre

Dominik Raufeisen

20 Jahre

Hans Otto Bürger

30 Jahre

Herbert Hirschbühler
Günter Prechter

35 Jahre

Detlev Knorpp
Hubert Häusle

40 Jahre

Martin Ebeling

50 Jahre

Peter Geyer
Paul Vogel

Waldburg

5 Jahre

Monika Kibele
Selina Kronenberger
Sophia Kronenberger
Annika Michel
Clemens Michel
Gabriel Pflöggar

10 Jahre

Lena Fehr

15 Jahre

Sabine Wandel

25 Jahre

Jürgen Berger

40 Jahre

Martin Jopke

45 Jahre

Roland Bodenmüller

Ehrenausszeichnung für Ausbilderverdienste

25 Jahre

Burkhard Wendt
Erika König
Peter Bothe

35 Jahre

Alfred Mühlegg

40 Jahre

Hans Schmid
Hans Zimmerer

Bergwacht

20 Jahre

Dietmar Knebel
Martha Richter
Florian Hügel

Retterhundestaffel

5 Jahre

Sibylle Preuß
Judith Stauderer
Sarah Strotmann
Kathrin Hoefmann
Dietmar Mößner
Elke Deisinger
Iris Mattes
Brigitte Skirde
Günther Skirde
Julia Hasel

Weingarten

5 Jahre

Christa Schweikhardt
Klaus Schweikhardt
Alexandra Reiser

10 Jahre

Nadja Gandolfi
Waltraud Martin

15 Jahre

Luzia Halder
Brigitte Schweizer
Margarete Segelbacher
Angela Wirth

20 Jahre

Elisabeth Albert

25 Jahre

Emmi Strassner
Thea Trier
Rita Würstle

40 Jahre

Maria Elisabeth Bürck

Verdienstmedaille in Silber

Peter Fritz Bothe
Otfried Linde

Wilhelmsdorf

25 Jahre

Eva Maria Luise Wetzstein

40 Jahre

Erwin Wegner

Kreisgeschäftsstelle

Verdienstmedaille in Silber

Sigrid Dirks
Jens Mayfarth
Dieter Meschenmoser

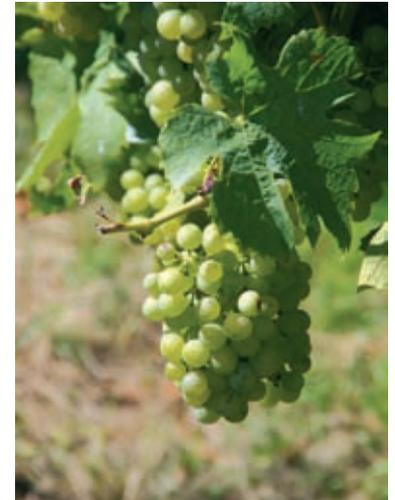
Die Gemeinden unterstützen mit ihrer
Anzeige die Öffentlichkeitsarbeit des
Deutschen Roten Kreuzes Ravensburg



Amtzell
Bärenstark.

Gemeinde Amtzell

Waldburger Str. 4 • 88279 Amtzell
Tel. 07520/950-0 • Fax 07520/6478
E-Mail: info@amtzell.de
Internet: www.amtzell.de



Gemeindeverwaltung Aichstetten

Bachstraße 2 • 88317 Aichstetten
Telefon 0 75 65/94 18-0 • Telefax 94 18-25 • Bauhof 01 72/8 38 42 30
E-Mail: rathaus@aichstetten.de

GEMEINDE **baienfurt**

Marktplatz 1, 88255 Baienfurt
Telefon: 0751 / 4000-0, Fax: 0751 / 4000-77
E-Mail: info@baienfurt.de
Internet: www.baienfurt.de



Gemeindeverwaltung Baidt

Marsweilerstr. 4 • 88255 Baidt • Tel. 0 75 02 / 94 06-0
Fax 0 75 02 / 94 06 18 • www.baidt.de



Gemeindeverwaltung Bergatreute

Ravensburger Str. 20 • 88368 Bergatreute • Fax 92 16-13 • Tel. 0 75 27 / 92 16-0
www.bergatreute.de • E-Mail: info@bergatreute.de



Gemeinde Fronreute

Schwommengasse 2 • 88273 Fronreute
Telefon 07502 954-0 • Fax 07502 954-33
E-Mail: info@fronreute.de
Besuchen Sie uns im Internet:
www.fronreute.de



Gemeinde Grünkraut

Scherzachstraße 2 • 88287 Grünkraut
☎ 07 51 / 7 60 20 • Fax 07 51 / 76 02 20
www.gruenkraut.de
SONNIGE AUSSICHTEN
zum Leben, Wohnen und Arbeiten

Horgenzell

+ gut informiert



Kornstr. 44 • 88263 Horgenzell • Fax 97 01-19 • Tel. 0 75 04/**97 01-0**
www.horgenzell.de • E-Mail: info@horgenzell.de



Müll bitte in die
entsprechende
Tonne, nicht in den
Wald, Feld oder
Flur werfen!



Gemeinde Schlier

Rathausstraße 10 • 88281 Schlier
☎ 0 75 29 / 977-0 • Fax 0 75 29 / 861
Email: gemeindevverwaltung@schlier.de
www.schlier.de



GEMEINDE WALDBURG

- ERHOLUNGSORT -

88289 Waldburg • Hauptstraße 20
Telefon (07529) 97 17-0 • Fax 97 17-55
eMail: Poststelle@Gemeinde-Waldburg.de
www.Gemeinde-Waldburg.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr • Do. 17 - 18.30 Uhr



Gemeindevverwaltung Wilhelmsdorf

88271 Wilhelmsdorf • Saalplatz 7 • Tel. 0 75 03 / **921-0** • Fax 921-159
www.gemeinde-wilhelmsdorf.de • E-Mail: info@gemeinde-wilhelmsdorf.de



Gemeindevverwaltung Wolpertswende

88284 Wolpertswende • Kirchplatz 4 • Fax 94 03-26 • Telefon 0 75 02/**94 03-0**
www.wolpertswende.de • E-Mail: gemeinde@wolpertswende.de



Vogt - das Tor zum Allgäu

Die vielseitige und lebendige Gemeinde

Vogt - eine dynamische Gemeinde mit sehr guter Infrastruktur
und hoher Lebensqualität - von der Sonne verwöhnt.

Wir bieten interessante Gewerbeflächen und familienfreundliche Wohnbauplätze.

Infos: Gemeindeverwaltung Vogt • Tel. 07529/209-0 • www.vogt.de • smigoc@gemeinde-vogt.de



Pures Badevergnügen – zu jeder Jahreszeit!

Spaß im **Hallenbad** mit **Saunalandschaft** oder Abenteuer im **Freibad** mit **Riesenrutsche**:
Bei uns gibt's Freizeit pur im Sommer wie Winter! Entdecken Sie die grenzenlosen
Möglichkeiten unserer Bäderlandschaft und nutzen Sie die günstigen Tarife über das
Wertkarten-System. Übrigens: Wir haben jeden Tag für Sie geöffnet!

Hallenbad, Tel: 0751 56015830 // Freibad, Tel: 0751 56015850 Weingarten
baeder@weingartenonline.de // www.baederweingarten.de

Sport- und Freizeitbäder Weingarten

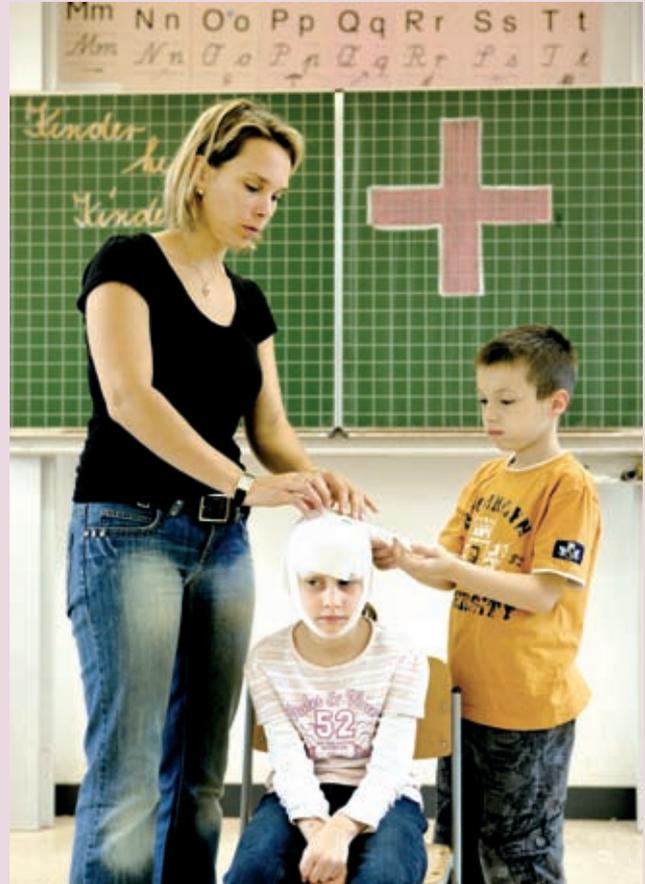


Erste Hilfe lernen gehört auf den Lehrplan von Grundschulen

Mehr als zehn Millionen Kinder bis zu 14 Jahren leben in Deutschland. Für sie gehören Spielen, Toben und Sport treiben zum Alltag. Deshalb sollten Schulkinder von der ersten Klasse an kindgerecht lernen, wie sie bei kleineren Unfällen helfen können. „Helfen gehört von klein an zum Menschen. Um die Motivation dafür zu unterstützen und den Aufbau von Hemmschwellen niedrig zu halten, ist es wichtig, schon Grundschüler an das Thema Erste Hilfe heranzuführen,“ sagt Thomas Grochtdreis, Mitglied der Bundesleitung des Jugendrotkreuzes.

„Wenn Erste Hilfe von klein an kontinuierlich trainiert wird, kann später auch im Erwachsenenalter sicherer und selbstverständlicher Hilfe geleistet werden,“ so Grochtdreis. Eine bundesweite Initiative des Jugendrotkreuzes setzt sich deshalb dafür ein, dass Erste-Hilfe-Inhalte in den Lehrplänen der Grundschulen berücksichtigt werden.

Um eine Überforderung zu vermeiden, sollten die Erste-Hilfe-Themen entsprechend den altersgerechten Fähigkeiten der Kinder ausgewählt und aufbereitet werden. „Das erhöht die Chance auf ein nachhaltiges Lernen immens. Daran könnten die Lerninhalte der Sekundarstufe, wie die Reanimation, besser anknüpfen,“ erklärt DRK-Bundesarzt Professor Peter Sefrin. „Der Gedanke, dass Erste Hilfe ein Leben lang trainiert werden muss, setzt sich so viel leichter durch. Das wird auch dazu beitragen, die Scheu davor abzubauen, im Notfall zu helfen.“



Einer für alle – der einheitliche Blutspendeausweis für alle DRK-Blutspendedienste

Seit Anfang der 1950iger Jahre werden in den alten Bundesländern die Blutspenden in den traditionellen gelben bzw. weißen Blutspender- und Unfallhilfepässen dokumentiert. Diese Ausweise haben die DRK-Blutspendedienste in den neuen Ländern übernommen.

Mit der steigenden Mobilität unserer Spenderinnen und Spender kommt es immer häufiger vor, dass auch in anderen Bundesländern Blut beim Roten Kreuz gespendet wird. Jedes Mal muss dann ein neuer Ausweis ausgestellt werden. Zukünftig gibt es nur noch einen „Blutspendeausweis“ in Form einer Scheckkarte mit einem eingebauten RFID-Chip für alle DRK-Blutspendedienste.

Der einheitliche Blutspendeausweis vom Deutschen Roten Kreuz wird zukünftig bei allen sieben DRK-Blutspendediensten für die Nachweisführung der Blutspenden ausreichen. Zu diesem Zweck beinhaltet der Ausweis im Scheckkartenformat einen RFID-Chip. Auf diesem Chip werden die Spenderdaten gespeichert und können von allen DRK-Blutspendediensten ausgelesen werden.



Der neue Blutspendeausweis auf einen Blick.